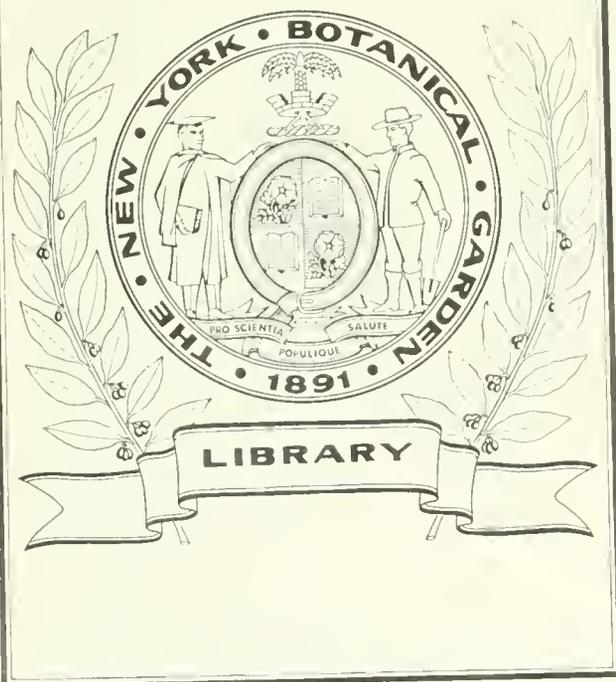


QK258
.S55

Skottsberg, Carl
Zur Flora des Feuerlandes

QK258
.S55



WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER SCHWEDISCHEN SÜDPOLAR-EXPEDITION
1901—1903

UNTER LEITUNG VON DR. OTTO NORDENSKJÖLD

BAND IV. LIEFERUNG 4

ZUR FLORA DES FEUERLANDES

FLORISTISCHE BEOBACHTUNGEN ÜBER GEFÄSSPFLANZEN, GESAMMELT
IN DEN JAHREN 1902 UND 1903

VON

CARL SKOTTSBERG

MIT 2 TAFELN UND 1 KARTE



STOCKHOLM

LITHOGRAPHISCHES INSTITUT DES GENERALSTABS

1906

A. ASHER & CO
BERLIN W

HAAR & STEINERT, A. EICHLER, SUCCER
PARIS

DULAU & CO
LONDON W

Zur Flora des Feuerlandes.

Floristische Beobachtungen über Gefässpflanzen, gesammelt in den Jahren
1902 und 1903.

Von

CARL SKOTTSBERG.

Mit zwei Tafeln und einer Karte.

Von ganz denselben Gegenden im Feuerlande, welche ich während der schwedischen Südpolarexpedition Gelegenheit hatte zu besuchen und zwar verschiedenen Stellen im Süden des Gebietes, besonders am Beagle-Kanal, liegen schon zwei Arbeiten vor, deren Verfasser zahlreiche Exkursionen im Feuerlande gemacht haben.¹ Und dazu besitzen wir die umfassende Untersuchung, welche DUSÉN sowohl in diesen als besonders in anderen Teilen des Gebietes unternommen hat.² Die älteren Werke. HOOKER, Flora antarctica und die Arbeit von FRANCHET in der »Mission scientifique du Cap Horn«, enthalten auch eine Menge Notizen von dieser Gegend. Es könnte daher scheinen, dass ich ohne grossen Verlust für die Wissenschaft, der botanischen Litteratur die floristischen Ergebnisse meiner Untersuchung vorenthalten möchte. Unsrer Kenntnis der feuerländischen Flora ist aber noch gar nicht vollständig, besonders was die standortliche Verbreitung der Arten betrifft; ich habe es mir daher angelegen sein lassen, die Beschaffenheit der Standorte aufzuzeichnen. Hie und da ist auch eine kleine systematische Auseinandersetzung nötig gewesen. Als Vorarbeit für eine physiognomische und entwicklungsgeschichtliche Bearbeitung des Materials können auch vollständige floristische Darstellungen erforderlich sein. Darum veröffentliche ich hier nicht nur neue Arten oder Pflanzenfunde, sondern ein Verzeichnis sämtlicher von mir eingesammelter Arten.

¹ SPEGAZZINI, C.: Plante per Fuegiam anno 1882 collectæ. Anales del Museo Nacional de Buenos Aires V. 1896. — ALBOFF, N.: Contributions à la Flore de la Terre de Feu. Revista del Museo de La Plata VII. 1896.

² DUSÉN, P.: Die Gefässpflanzen der Magellansländer: Wiss. Ergebn. der Schwed. Exp. nach den — Bd III. Stockholm 1900; und Die Pflanzenvereine der Magellansländer Ibid. 1903. Hier ausführliche Litteraturangaben.

Für Beihilfe bei der Bestimmung meiner Sammlung bin ich folgenden Herren zu grösstem Dank verpflichtet: Herr Dr. H. CHRIST hat die Farnkräuter, Herr Prof. Dr. E. HACKEL die Gräser, Herr Prof. Dr. J. BUCHENAU die Juncaceen und Herr Pfarrer G. KÜKENTHAL die Cyperaceen durchmustert. Herr Prof. Dr. O. HOFFMANN hat ein paar Compositen bestimmt. Durch das Entgegenkommen des Direktors der Kgl. Bot. Gärten zu Kew, Herrn Dr. W. C. THISELTON-DYER, konnte ich einige Arten mit im dortigen Museum aufbewahrten Original Exemplaren vergleichen lassen. Bei der Bestimmung der Sammlung habe ich das Herbarium im Bot. Museum zu Uppsala und im Kgl. Naturhist. Reichsmuseum zu Stockholm benutzen können, weshalb ich deren Präfekten, Herrn Prof. Dr. F. R. KJELLMAN in Uppsala und Herrn Prof. Dr. C. LINDMAN in Stockholm, meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Pteridophyta.¹

Fam. Hymenophyllaceæ.

Hymenophyllum tortuosum BANKS et SOL. — Ser. I. Nr. 263.²

Tekénikabucht, auf dem Boden wie auf den Baumstämmen im Walde; Staateninsel, Cookhafen d:o. — Eine der charakteristischsten Bodenpflanzen des Regenwaldes; tritt in grossen Mengen auf.

Hymenophyllum secundum HOOK. et GREV. — Ser. I. Nr. 294.

Tekénikabucht, eingesprengt in die Moosdecke des Waldes. — Von SPEGAZZINI (Pl. fueg. coll. S. 102) und ALBOFF (l. c. S. 39) im laubwerfenden Walde gefunden.

Hymenophyllum falklandicum BAKER. — Ser. I. Nr. 274.

Ushuaia, im Walde unweit Rio Olivia; Staateninsel, Cookhafen im Walde. — Nur von SPEGAZZINI (l. c. S. 102) für eine Lokalität im Regenwalde angegeben; wie aus meinem Funde hervorgeht, findet es sich auch im mittelfeuchten Gebiet.

Hymenophyllum tunbridgense SW. — Ser. I. Nr. 210.

Ushuaia, auf Baumstämmen im Walde. — Von ALBOFF (l. c. S. 39) wird ein H. sp.? H. Tunbridgensi affinis erwähnt.

¹ Das benutzte System: ENGLER, Syllabus der Pflanzenfamilien, 3. Aufl., und ENGLER und PRANTL, Die natürlichen Pflanzenfamilien.

² Bezieht sich auf meine Sammlung.

Hymenophyllum Dusenii CHRIST. — Ser. I. Nr. 268.

Tekénikabucht, im Walde. — Die Art wurde von DUSEN entdeckt.

Trichomanes caespitosum HOOK.

Leider habe ich die Belegexemplare dieser im Feuerland gar nicht seltenen Art mit der »Antarctic« verloren und habe auch keine Aufzeichnungen über ihr Vorkommen gemacht.

Fam. *Polypodiaceæ*.

Cystopteris fragilis BERNH. — Ser. I. Nr. 160.

In der Gegend von Ushuaia eine häufige Waldpflanze. — Dürfte recht häufig im mittelfeuchten Gebiet sein, wird im Regenwald vermisst.

Polystichum (Aspidium) andinum PHIL.¹ — Ser. I. Nr. 141.

Syn.: *A. mohrioides* BORY p. p.

Ushuaia, in den Martialgebirgen auf steinigem Boden in der alpinen Region, ca 800 m. — Scheint eine typisch alpine Pflanze zu sein; kommt als solche auch im Regenwaldgebiet vor (DUSEN, Gefässpfl. S. 240).

Polystichum (Aspidium) orbiculare DESV. — Ser. I. Nr. 116.

Observatorieninsel (zu der Inselgruppe Neujahrsinseln, nördlich von der Staateninsel, gehörend), Strandgebüsch am Landungsplats. — Keiner der genannten Verfasser zitiert diese Art; dagegen *A. coriaceum* SW. und *vestitum* SW. (SPEGAZZINI, l. c. S. 101—102; ALBOFF, l. c. S. 39).

Blechnum magellanicum (DESV.) METT. — Ser. I. Nr. 81.

Staateninsel, Cookhafen; ich sah nur einige Stöcke, welche vom Walde in den Friedhof verpflanzt worden. Die Art ist auf den Regenwald beschränkt und dort nicht häufig.

Blechnum pinna marina (POIR.) P. DUS. — Ser. I. Nr. 54.

Ushuaia, im Strandgebüsch, in der Bolaxheide und im Walde, häufig; Navarininsel (nur ein Platz am Beaglekanal wurde von mir besucht); Tekénikabucht, mit Sphagnum im Walde; Staateninsel, Cookhafen; Observatorieninsel, auf Sumpfboden. — Sehr häufig und auf Standorten von verschiedenster Exposition und Feuchtigkeit vorkommend.

Asplenium magellanicum KAULF. — Ser. I. Nr. 106.

Urwald bei Lago Roca; Ushuaia, im Inneren des Waldes; Navarininsel; Observatorieninsel auf Sumpfboden in der Moosdecke halb verborgen. — Kommt auch im Regenwald vor.

¹ Vgl. CHRIST, II.: Über die australen *Polystichum*-Arten. — Arkiv för Botanik. Bd. 4. Stockholm 1905.

Polypodium australe (R. BR.) METT. — Ser. I. Nr. 247.

Lago Roca, an Steinen am Ufer; Rio Olivia östlich von Ushuaia auf Felsen am Wasserfall; auf der Halbinsel bei Ushuaia, sehr spärlich unter einem Steinblocke. — Die zwei erstgenannten Standorte sind tief drinnen im Urwalde gelegen; dies dürfte das natürliche Vorkommen der Art sein. SPEGAZZINI (l. c. S. 101) hält *Polypodium australe* für »frequens fere ubique ad truncos«. Ich selbst wie auch DUSÉN haben es nur sehr spärlich gefunden.

Fam. **Ophioglossaceæ.****Botrychium lunaria** (L.) Sw. — Ser. I. Nr. 295.

Ushuaia, sandiger Strand auf der Halbinsel; nur ein Individuum gesehen. — Diese Pflanze gehört zu den grössten Seltenheiten des Gebietes; nur zweimal vorher wurde es hier angetroffen, in Good Success Bay von BANKS und SOLANDER (HOOKER, Fl. ant. 2, S. 550) und in Rocahafen auf der Staateninsel von SPEGAZZINI (l. c. S. 103).

Fam. **Lycopodiaceæ.****Lycopodium magellanicum** Sw. — Ser. I. Nr. 51.

In der Gegend von Ushuaia, auf dem Strande, am Waldsaum etc. nicht selten; Navarininsel, am Waldrande häufig; Tekénikabucht, auf einem waldlosen Hügel im Urwalde, 100 m.

Fam. **Isoëtaceæ.****Isoëtes Savatieri** FRANCI.

Die Belegexemplare gingen mit der »Antarctic« zu Grunde. Gable-Insel, in einem kleinen See reichlich vorkommend. — Zum ersten Mal im Osten des Feuerlandes.

Angiospermæ.

Fam. **Juncaginaceæ.****Tetroncium magellanicum** WILLD. — Ser. I. Nr. 139.

Ushuaia, Sphagnummoor im Walde, ca 240 m.; Tekénikabucht, Sphagnummoor im Walde, wenige Meter ü. d. M. — Charakteristische Moorpflanze.

Fam. **Gramineæ.**

Hierochloa redolens (FORST.) R. BR. — Ser. I. Nr. 86.

Syn.: *Holcus redolens* FORST.

Hierochloa antarctica R. BR.

»FORSTER's neuseeländische Pflanze und die südamerikanische sind identisch, oder weichen doch nur in ganz unbedeutenden Merkmalen ab» (HACKEL in sched.).

Ushuaia, auf der Halbinsel; Strandgebüsch östlich von der Stadt; in der alpinen Region oberhalb der Stadt, ca 700 m.; Staateninsel, Vancouverhafen in den Standdickichten; Observatorieninsel, auf dem Plateau. — Strand und Wiesen, ausnahmsweise im Walde (ALBOFF, l. c. S. 42).

Stipa rariflora (HOOK. FIL.) BENTH. — Ser. I. Nr. 144.

In der alpinen Region oberhalb Ushuaia in der Bolaxheide, 600—750 m, spärlich. — Ausgeprägte Höhenpflanze; als solche auch im Regengebiet vorkommend.

Phleum alpinum L. — Ser. I. Nr. 230.

Strandwiesen auf der Halbinsel bei Ushuaia; im Walde seltener, in der alpinen Region nicht selten; Navarininsel, am Strand und Waldsaum. — Häufig, auch massenhaft auftretend.

Phleum alpinum L. var. **commutatum** (GAUD.) KOCH. — Ser. I. Nr. 229.

Strandwiesen bei Ushuaia, auf der Halbinsel.

Alopecurus antarcticus VAHL. — Ser. I. Nr. 238.

»Genuinus!» (HACKEL in sched.).

Feuchte Felsenabhänge in der alpinen Region oberhalb Ushuaia, 550—600 m. — Sowohl DUSÉN (l. c. S. 217) als ALBOFF (S. 42) und SPEGAZZINI (S. 82) erwähnen nur *A. alpinus* SM. und zwar als häufige Strand- und Steppenpflanze.

Agrostis canina L. ***grandiflora** HACKEL n. subsp. — Ser. I. Nr. 239.

»Differt a typo spiculis majoribus, 3 mm longis.»

f. inclusa HACKEL n. f.: »arista brevi inter glumas inclusa».

Navarininsel, Strandwiesen.

f. mutica HACKEL n. f.: »arista nulla»

Ushuaia, am Ufer des Sees auf der Halbinsel, häufig; im Walde; Navarininsel, Waldsaum.

Agrostis magellanica LAM. — Ser. I. Nr. 117, 220, 225.

Ushuaia, an einem Bachufer, im lichterem Wald, am Waldsaum, ziemlich häufig; Observatorieninsel.

Agrostis paucinodis HACK. — Ser. I. Nr. 223.

Ushuaia, im Inneren des Urwaldes, in feuchten Senkungen kleine Teppiche bildend.

Deschampsia flexuosa (L.) TRIN. — Ser. I. Nr. 58.

Ushuaia, Strandwiesen, Waldsaum, häufig auf trockenen Plätzen; Moorboden im Walde; Navarininsel.

Deschampsia Kingii DESV. — Ser. I. Nr. 232.

Navarininsel, am Meeresstrand.

Deschampsia parvula DESV. — Ser. I. Nr. 221.

Eine Felsenpartie im Urwalde bei Ushuaia, ca 530 m. — Ausgeprägte Höhenpflanze (vgl. auch ALBOFF, l. c. S. 45).

Trisetum subspicatum BEAUV. var. *breviglume* HACKEL n. var. — Ser. I. Nr. 114.

»Differt a typo glumis sterilibus quam fertiles τ_5 — τ_4 brevioribus, fertilibus integris, brevius aristatis.»

Observatorieninsel, Strandfelsen am Landungsplatz.

Trisetum subspicatum BEAUV. var. *fuegianum* HACKEL n. var. — Ser. I. Nr. 257.

»Differt a typo glumis sterilibus fertiles æquantibus, his mucronato-bidentatis.»

In der alpinen Region oberhalb Ushuaia, ca. 800 m.

Trisetum subspicatum BEAUV. **phleoides* (KUNTH.) HACK. — Ser. I. Nr. 228, 236.

Ushuaia, am Ufer des kleinen Sees auf der Halbinsel, reichlich; in der alpinen Bolaxheide 600—800 m. — Im Strandgebiet oder oberhalb der vertikalen Waldesgrenze, nicht aber im Walde.

Avena leptostachys HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 240.

Selten an feuchten, schattigen Standorten im Buchenwalde bei Ushuaia.

Poa annua L. — Ser. I. Nr. 93.

Ushuaia, häufig; Navarininsel.

Poa pratensis L. — Ser. I. Nr. 283.

Ushuaia, Strandgebüsch, lichter Wald.

Poa cenisia ALL. — Ser. I. Nr. 237.

»Die feuerländische Form der *Poa cenisia* ALL. unterscheidet sich von der in den Alpen einheimischen nur durch schlaffere und locker gestellte Blätter der Innovationen, etwas längere Ligula und stumpfere Blütenspelzen, meist auch grössere Ährchen. Aber alle diese Merkmale (mit Ausnahme vielleicht der Ligula) kommen auch hin und wieder an europäischen Exemplaren vor (die stumpferen Blütenspelzen z. B. an karpatischen), so dass ich nicht für nötig finde, die feuerländische Form als eigene Subspecies oder Varietät mit besonderem Namen aufzuführen» (HACKEL in sched.).

Ushuaia, in den Martialgebirgen, alpine Wiesen, Bolaxheide auf gut bewässertem Boden, 500—600 m und darüber. — Von keinem der drei zitierten Autoren wird *P. censis* für das Feuerland angegeben.

Poa fuegiana (HOOK. FIL.) HACK. var. *involucrata* HACKEL n. var. — Ser. I. Nr. 222, 233.

»Differt a typo panicula laxiuscula subnutante, glumis fertilibus callo lana copiosa stricta (non contortuplicata) $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ glumæ æquante barbatis, carina nervisque submarginalibus in $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ inferiora tantum parce sericeo-pilosulis.»

Ushuaia, in der Moosdecke des Waldes, 300 m; in der alpinen Region 600—800 m, auf Wiesen und in der Bolaxheide. — Die *P. fuegiana* ist nach DUSÉN (l. c. S. 226) eine häufige Steppenpflanze.

Poa cfr *yaganica* SPEG. — Ser. I. Nr. 219.

Ushuaia, reichlich, aber nicht mit Sicherheit bestimmbar, auf einer kleinen Insel im Kanal.

Poa flabellata (FORST.) HOOK. FIL.

Murraystrasse, Felsenstrand nördlich von Kap Webley; Observatorieninsel auf dem Plateau. — Das Tussockgras wird von SPEGAZZINI (l. c. S. 91) als »frequentissima in dunis et in scopulis maritimis« bezeichnet; auch Ushuaia wird als Lokal angegeben. In seinem Verzeichnis führt ALBOFF sie nicht auf; dasselbe gilt von DUSÉN, und selbst habe ich in meinen Aufzeichnungen keine Andeutung davon gefunden, dass die Art dort wüchse. Möglicherweise ist sie hier wie auch bei Harberton, wo ich sie auch vergebens nachsuchte, durch die Schafzucht mehr oder weniger ausgerottet, was schon auf den Falklandsinseln in grossem Massstab geschehen ist.

Atropis Preslii HACK. **breviculmis* HACKEL n. subsp. — Ser. I. Nr. 115.

»Differt a typo culmo plerumque in cæspite innovationum occulto (panicula tantum exserta), toto vaginato, ligula brevi obtusa, spiculis viridibus; glumis sterilibus quam fertiles superpositæ $\frac{2}{3}$ brevioribus, fertilibus obtusiusculis apice integris interdum mucronem brevissimum latum exhibentibus, antheris minutis (0,3 mm longis), anthesi intra glumas retentis. A subspecie *pusilla* differt etiam panicula condensata, spiculis contiguis vel imbricatis. Forsitan species propria habenda?»

Ushuaia, leider ohne Angabe des Standorts; Observatorieninsel, Felsenpalten dicht am Meere.

Festuca ovina L. var. *pyrogæa* (SPEG.) HACK. — Ser. I. Nr. 234.

Syn.: *Festuca pyrogæa* SPEG. l. c. S. 97.

In der alpinen Region oberhalb Ushuaia: Bolaxheide 600—800 m; auf dem höchsten von mir besuchten Gipfel, ca 1290 m, kleine verkümmerte Stöcke. — Eine der drei Arten, welche ich in dieser Höhe fand, welche noch von keinen Angaben,

die das Feuerland betreffen, übertroffen sind. SPEGAZZINI, der Entdecker dieser Form, äussert über den Standort: »in scopulosis prope Ushuaia».

Festuca erecta URV. — Ser. I. Nr. 235.

In der alpinen Bolaxheide oberhalb Ushuaia, von 600 m, wo sie reichlich auftritt, bis ein paar hundert Meter höher hinauf.

Festuca purpurascens BANKS et SOL. — Ser. I. Nr. 218.

In Stranddickichten und am Waldsaum: Ushuaia, Navarininsel.

Bromus macranthus MEY. **minor* DESV. — Ser. I. Nr. 227.

Syn.: *B. pictus* HOOK. FIL.

Ushuaia, sandiger Meeresstrand auf der Halbinsel.

Bromus coloratus STEUD. — Ser. I. Nr. 224.

Am Waldsaum in der Nähe von Ushuaia, gemein.

Agropyrum elymoides HACK. — Ser. I. Nr. 226.

Meeresstrand bei Ushuaia.

Agropyrum magellanicum (DESV.) HACK. — Ser. I. Nr. 167.

Navarininsel, Meeresstrand; Ushuaia, in der alpinen Region, 600—800 m (forma minor!).

Hordeum comosum PRESL. — Ser. I. Nr. 192.

Sandiger Strand auf der Ushuaia-Halbinsel; trockener, steiniger Boden rings um das Gefängnis, gemein.

Elymus albovianus KURTZ. — Ser. I. Nr. 231.

»An varietas *E. antarctici* HOOK. FIL.?» (HACKEL in sched.).

Sandige Stellen am Meere in der Nähe von Ushuaia.

Elymus antarcticus HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 217.

Navarininsel, am Kanal.

Fam. **Cyperaceæ.**

Scirpus riparius PRESL. — Ser. I. Nr. 181.

Diese Art habe ich mit Hilfe der Exemplare DUSÉNS, welche von Dr. C. B. CLARKE bestimmt sind, identifiziert. Ein Exemplar aus Chile und ein anderes aus Californien im Herbarium zu Uppsala gehören auch hierher; dagegen stimmen sie gar nicht mit denen überein, welche von LORENTZ (Flora entreriana) unter dem Namen *S. riparius* distribuiert worden sind.

Ushuaia, in dem kleinen See auf der Halbinsel, im Wasser ein Band rings um den Rand bildend. Scheint eine der Seltenheiten des Feuerlandes zu sein: die einzige mir zugängliche Angabe findet sich bei DUSÉN (Gente Grande, l. c. S. 212).

Oreobolus obtusangulus GAUD. — Ser. I. Nr. 298.

Tekénikabucht, Sphagnummoor im Walde. — Im mittelfeuchten Gebiet habe ich die Pflanze nicht gesehen. ALBOFF erwähnt sie nicht.

Ucinia lechleriana STEUD. — Ser. I. Nr. 136.

Ushuaia, nicht selten im Buchenwalde.

Ucinia lechleriana STEUD. **triquetra* KUEK. — Ser. I. Nr. 130.

Ushuaia, feuchte Partien im Walde, recht häufig; auch am Waldsaum angetroffen. — Die beiden letzten Arten sind typische Waldbewohner.

Carex microglochin WAHLENB. **oligantha* (BOOTT) KUEK. — Ser. I. Nr. 83.

Ushuaia, ein Sphagnummoor im Walde, ca 240 m.

Carex canescens L. **robusta* M. N. BLYTT. — Ser. I. Nr. 202.

Ushuaia, mit der vorigen; versumpfter Wald unweit der Sägmühle.

Carex magellanica LAM. — Ser. I. Nr. 140.

Ushuaia, auf dem ebengenannten Sphagnummoor häufig.

Carex Banksii BOOTT. — Ser. I. Nr. 153.

Strandgebüsch unweit Ushuaia, selten; feuchte Wiese in der subalpinen Region, 500—600 m.

Fam. **Centrolepidaceæ.**

Gaimardia australis GAUD. — Ser. I. Nr. 275.

Tekénikabucht, Sphagnummoor im Walde. — Gehört dem Regengebiete an.

Fam. **Juncaceæ.**

Marsippospermum grandiflorum (L. FIL.) HOOK. — Ser. I. Nr. 89.

Lago Roca, formationbildend auf Sumpfboden am Westende des Sees; Ushuaia, auf der Halbinsel, besonders rings um den See; feuchte Stellen im Strandgebüsch östlich von der Stadt; versumpfter Wald unweit der Sägmühle; feuchte Senkungen im Walde, ca 270 m; Versumpfungen 300 m, reichlich; feuchte Bergabhänge 500—600 m; Harberton; Tekénikabucht; Staateninsel, Cookhafen, sehr verbreitet; Observatorieninsel, dominierend, auf dem Plateau. — Eine der wichtigsten Charakterpflanzen des sumpfigen Bodens.

Juncus cfr. *stipulatus* NEES et MEYEN. — Ser. I. Nr. 120.

Ushuaia, ohne Angabe des Standorts.

Juncus cfr. *inconspicuus* URV. — Ser. I. Nr. 284.

Tekénikabucht, ein Sphagnummoor im Walde.

Luzula alopecurus DESV. — Ser. I. Nr. 90.

Ushuaia, in der Bolaxheide auf der Halbinsel, häufig; im Strandgebiet hie und da; auf einem Inselchen im Kanal unweit Ushuaia, massenhaft; Staateninsel, Cookhafen. — Gemein auf trockenem Boden.

Fam. *Liliaceæ*.

Callixine marginata LAM. — Ser. I. Nr. 57.

Strandwiesen östlich von Ushuaia auf ziemlich trockenen Stellen, schwach entwickelt; im Walde, in den feuchten Senkungen üppig gedeihend; Harberton, im Walde; Tekénikabucht, feuchter Wald; Staateninsel, mit *Marsippospermum* auf der Landzunge zwischen Cook- und Vancouverhafen; Observatorieninsel auf Sumpfboden. — Recht häufig auf verschiedenen Standorten in geringer Höhe ü. d. M.; am schönsten im feuchten, schattigen Walde. Kommt im ganzen Gebiet vor.

Astelia pumila (FORST.) R. BR. — Ser. I. Nr. 62.

Tekénikabucht, bildet Teppiche im Walde, auf versumpftem Boden (mit Sphagnum); im tiefsten Urwald traf ich eine weiche, langblättrige Schattenform. — Gehört wahrscheinlich eigentlich dem Regenwald an; ALBOFF hat sie aber auch im subalpinen Walde bei Ushuaia, 500 m, gefunden (l. c. S. 37).

Fam. *Iridaceæ*.

Sisyrinchium chilense HOOK. — Ser. I. Nr. 185.

Ushuaia, nicht selten in Stranddickichten; auf der Halbinsel am Meere; auf der vorher genannten Insel im Kanal; Navarininsel, Strandwiesen. — Im Norden eine Steppenpflanze nach DUSEN (l. c. S. 203). Zu dieser Art gehört wahrscheinlich das von SPEGAZZINI (l. c. S. 77) für Ushuaia angegebene *S. iridifolium* H. B. K., welche Art mit unserer leicht zu verwechseln ist, in diesem Teil des Gebietes aber nicht vorkommt.

Fam. *Orchidaceæ*.

Codonorchis Lessonii (URV.) LINDL. — Ser. I. Nr. 157.

Ushuaia, feuchte, schattige Senkungen im Walde, selten oder wenigstens spärlich; Harberton, im Inneren des Waldes. — Eine ausgeprägte Waldpflanze, die sehr feuchte, schattige Lokalitäten liebt.

Chloræa Commersonii BRONGN. — Ser. I. Nr. 132.

Ushuaia, ziemlich lichter Wald, nur einmal angetroffen.

Fam. *Fagaceæ*.

Nothofagus antarctica (FORST.) BLUME. — Ser. I. Nr. 261.

Mit dem vorliegenden Material ist es mir nicht möglich, mit einiger Sicherheit die beiden Arten *N. antarctica* und *N. Montagnei* (HOMBR. et JACQ.) auseinander zu halten. Nach REICHE, Beiträge zur Kenntnis der chilenischen Buchen (Verh. d. deutsch. wiss. Ver. Santiago, Bd. III, Valparaiso 1895—98), S. 408 soll *N. Montagnei* sich dadurch auszeichnen, dass die Blätter weit härter und dicker sind, und die Oberseite deutlich netzadrig. Die Fruchtbecher haben nach demselben Verfasser keine Anhängsel auf dem Rücken der Klappen. Wie REICHE zu diesem letzten Charakter gekommen ist, kann ich nicht verstehen — die von ihm zitierte Figur, in HOMBRON et JACQUINOT (D'URVILLE, Voyage au Pôle Sud, Botanique, Tafel VIII, Fig. π), zeigt, wenn auch übrigens schlecht gezeichnet, doch deutlich, dass die Aussenseite des Fruchtbeckers mit Schuppen versehen ist. Und die Art, welche DUSÉN (l. c.) für *N. Montagnei* hält, zeigt auch solche Schuppen (Abb. S. 200). Betreffs der Haarigkeit der Zweige und Blätter variiert sie sehr; die gelben Haare, welche sowohl von DUSÉN wie von REICHE erwähnt werden, finden sich auch bei unzweifelhafter *N. antarctica*.

Bei einer Betrachtung der Verzweigung und Beblätterung giebt es in meiner Sammlung wenigstens zwei Typen. Bei dem einen Typus scheint der Spross jedes Jahr nur ein paar (2—3) Blätter zu entwickeln; dadurch wird der Zweig sehr lichtbeblättert. Die Kurzsprosse sind abstehend, hin und wieder sogar abwärts gebogen; der Habitus stimmt dann mit der Figur bei HOMBRON und JACQUINOT (l. c.) von *N. Montagnei* überein. In DUSÉNS Sammlung traf ich zwei Zweige von diesem Aussehen. Der andere Typus bekommt, da jedes Jahr der Spross mehrere Internodien entwickelt, längere Jahrestriebe; der Baum bekommt weniger deutlich ausgeprägte Kurztriebe und wird natürlich auch reicher beblättert.

Was die Form und das allgemeine Aussehen der Blätter betrifft, so sind sie ziemlich variabel. DUSÉN beschreibt die Blätter von *N. Montagnei* als dunkelgrün, in der Jugend mehr oder weniger firnisglänzend. An seinen Exemplaren ist aber dieser Charakter kaum zu sehen, dagegen findet er sich bei einer »*N. antarctica*« in seiner Sammlung. Meine Exemplare, auch die jüngeren, sind ganz matt. Was die Netzadrigkeit betrifft, so wird sie sowohl von REICHE wie von DUSÉN angegeben: DUSÉNS Exemplare sind deutlich netzadrig, dagegen nicht meine, auch nicht die, welche sonst mit der Originalabbildung in HOMBRON et JACQUINOT übereinstimmen. Ein Exemplar von *antarctica*-Habitus, welches sich mit anderen in der Sammlung DUSÉNS unter dem Namen *Montagnei* findet, hat deutlich netzadrigte Blätter.

Das Herbarium zu Uppsala besitzt ein Exemplar von *N. antarctica*, gesammelt und bestimmt von J. D. HOOKER. Es erinnert lebhaft an die Abbildung von *N. Montagnei* bei HOMBRON und JACQUINOT, hat aber keine Charaktere, die ihn als eigene Art aufrecht erhalten lassen.

Bei einem Besuch in Harberton Anfang November 1902 beobachtete ich einen niedrigen Baum, welcher am Waldsaum, auf exponierten Stellen, auch auf feuchtem Boden, allgemein vorkam. Er war sowohl niedriger wie auch knorriger als die waldbildende Art, *N. Pumilio* (POEPP. et ENDL.) BLUME; er stand überall ganz unbelaubt, während der Wald schon belaubt war und auch Blüten trug. Weil ich dazu keine Gelegenheit hatte, das Ausschlagen abzuwarten, bat ich Herrn W. BRIDGES in Harberton darum, mir einige Zweige einzusammeln und zuzusenden: ich erhielt ein sehr gutes Material, wofür ich ihm hier meinen herzlichsten Dank ausspreche. Der Baum gehört dem Typus von *N. antarctica* bei HOMBRON und JACQUINOT bezüglich des allgemeinen Habitus an; die Blätter sind jedoch firnissglänzend auf der Oberseite und auch deutlich netzadrig; der Fruchtbeker hat die gewöhnlichen Anhängsel.

Meine Exemplare von der Staateninsel haben ganz den Habitus von »*N. Montagnei*«. Ich bin aber, da ich keine anderen Verschiedenheiten finden kann, dazu geneigt, *N. Montagnei* nur als eine Standortsmodifikation zu betrachten; meine soeben zitierten Exemplare wuchsen auf einer sehr exponierten Felsenwand, einige hundert Meter hoch; sie waren kriechend. Die Verhältnisse sind hier für Baumwuchs sehr ungünstig, und es ist kaum erstaunlich, dass ein ausgebildetes Kurzsprosssystem in diesem Falle zustande kommt und dass jedes Jahrestrieb nur ein paar Blätter entwickelt.

Die von ALBOFF beschriebenen *Fagus antarctica* var. *palustris* und var. *subalpina* sind wohl auch solche vom Standort beeinflussten Aberranten (l. c. S. 35).

Ushuaia, hier und da spärlich vorkommend auf feuchten Stellen, so an der Mündung des Rio Ushuaia; Harberton, hier und da am Waldsaum, auch auf feuchten Stellen in der Gegend; Gable-Insel, auf Sumpfboden in den Senkungen; kaum mehr als mannshohe Bäumchen; Staateninsel, Cookhafen, bildet die Waldgrenze (Höhe nicht bestimmt, aber nur wenige hundert Meter) auf den Bergen am Hafen.

Nothofagus Pumilio (POEPP. et ENDL.) BLUME. — Ser. I. Nr. 178.

Als ich meine ersten Untersuchungen in der Gegend von Ushuaia anstellte, glaubte ich ohne weiteres, dass die dort waldbildende Art *N. antarctica* war; was auch DUSÉN (Pflanzenver. der Magell., S. 415) angiebt. Das von mir heimgebrachte Material gehört aber *N. Pumilio* an; in meiner Sammlung habe ich kein Exemplar von *N. antarctica* aus Ushuaia, und bei meiner jetzigen Kenntnis dieser Arten kann ich ziemlich bestimmt sagen, dass die letztgenannte Art rings um Ushuaia relativ selten ist. Dies wird auch durch eine Angabe bei ALBOFF (l. c. S. 35) bestätigt,

wo er sagt, dass *N. antarctica* φ *bicrenata* DC. (Prodr. XVI: 2, S. 120) dort «forêts littorales» bildet. DE CANDOLLES *bierenata* ist *N. Pumilio*.

Lapataia — Ushuaia — Harberton; Navarininsel, bildet Urwälder auf der Nordküste. In der subalpinen Region bei Ushuaia herrscht eine *forma alpina*: *serpens densissima conserta, foliis parvis plicatis*; diese Standortsmodifikation bildet die Waldgrenze, 500—600 m, einzeln bis 700 m.

Nothofagus betuloides (MIRB.) BLUME. — Ser. I. Nr. 179.

Ushuaia, zerstreut im Walde bis 400—500 m; Lapataia, Harberton, Navarininsel, zerstreut. Tekénikabucht, Staateninsel: bildet Urwälder.

Nothofagus cfr *nitida* PHIL.

Vgl. REICHE, K., Flora de Chile, S. 412.

In der Nähe von Ushuaia beobachtete ich den 30. September 1902 drinnen im Walde einen Baum einer Buchenart, welche in manchen, ja wohl den meisten Beziehungen mit *N. betuloides* übereinstimmte, mich aber doch sogleich durch ihr eigentümliches Aussehen frappierte. Rings um gab es zahlreiche typische *betuloides*-Exemplare. — Der Baum war soeben gefällt worden; er lag noch auf dem Platz, wo er gestanden hatte. Über ihn machte ich folgende Aufzeichnung:

Er war ca 10 m hoch und 10 cm im Diameter in Brusthöhe. Sein Habitus war ganz eigentümlich, weit robuster als bei *N. betuloides*, der in diesem Walde dünne, schlaffe, ziemlich spärlich beblätterte Zweige hat. Die Blätter waren von ungefähr derselben Grösse wie bei *N. betuloides*, aber ausgeprägt rhombisch, gegen Basis und Spitze ausgezogen und mit spitzen, nach vorn gerichteten Zähnen versehen, dunkelgrün, stark glänzend auf der Oberseite, gelbgrün auf der Unterseite, weit dicker als alle *N. betuloides*-Blätter, die ich gesehen. Die männlichen Blüten vom vorigen Jahre waren überall erhalten.

Als diese Aufzeichnung gemacht wurde, kannte ich gar nicht *N. nitida*; die Art war zur Zeit der Flora antarctica von HOOKER nicht beschrieben und wird ebenso wenig bei DUSÉN (Die Gefässpfl. der Magell.) erwähnt. Ich fand aber im Herbarium zu Uppsala ein Exemplar, gesammelt von DUSÉN in Westpatagonien; freilich erscheint es nicht sehr annehmbar, dass man so unvermittelt ein Exemplar bei Ushuaia treffen sollte, unmöglich ist es aber nicht. Mein Material ruht mit der »Antarctic« auf dem Grunde des Weltmeeres.

Fam. **Urticaceæ.**

Urtica dioica L.

Harberton, am Waldrande.

Fam. **Proteaceæ.**

Embothrium coccineum FORST. — Ser. I. Nr. 198.

In der Gegend von Ushuaia: auf der Halbinsel mehrere Bäume, von welchen einer 2½ m hoch; im Strandgebiet rings um den Rio Olivia Gebüsch bildend; Tekénikabucht, auf dem waldlosen Hügel, ca 100 m. — Trockene Stellen im Strandgebiet, auch formationbildend.

Fam. **Myzodendraceæ.**

Myzodendron punctulatum BANKS et SOL. — Ser. I. Nr. 258.

In der Gegend von Ushuaia, gemein auf *Nothofagus Pumilio* am Waldrand, an offenen Plätzen im Walde etc.; im Inneren des Waldes kaum vorkommend.

Archiphyllum oblongifolium (DC.) VAN TIEGHEM in Bull. Soc. Bot. de France. Bd. 43 (1896). Vgl. auch GANDOGGER, *ibid.* Bd. 51 (1904), S. 143. — Ser. I. Nr. 161.

Syn.: *Myzodendron oblongifolium* DC.

In der Gegend von Ushuaia: am Waldsaum ziemlich häufig auf *Nothofagus Pumilio* und *betuloides*.

Fam. **Santalaceæ.**

Nanodea muscosa GÆRTN. — Ser. I. Nr. 253.

Tekénikabucht, Sphagnummoor im Walde; Staateninsel, Cookhafen, feuchter Boden. — ALBOFF führt die Pflanze auch für mehrere Lokale im mittelfeuchten Gebiet auf, sogar aus der alpinen Region (l. c. S. 34).

Fam. **Caryophyllaceæ.**

Stellaria media (L.) CYRILL. — Ser. I. Nr. 165.

Ushuaia, ausgerodeter Wald, nicht selten; Navarininsel, am Waldrande.

Cerastium arvense L. — Ser. I. Nr. 171.

Ushuaia, Strandwiesen (trockener Boden) auf der Halbinsel, ziemlich häufig; auf einem Inselchen im Kanal, reichlich; Navarininsel, am Waldsaum.

Cerastium arvense L. **nervosum* NAUD. — Ser. I. Nr. 208.

Syn.: *C. fuegianum* ALBOFF l. c. S. 12.

In seiner Flora nimmt REICHIÉ (*Anales Univ. de Chile* Bd. 91 (1893), S. 332) *C. nervosum* als Unterart unter *C. arvense* auf und vereinigt damit *C. magellanicum*

PHIL. und Diaz PHIL. Bei dieser Begrenzung der Art muss ich auch dazu eine Form stellen, welche, beschrieben von ALBOFF aus der alpinen Region Ushuaia's, von mir wiedergefunden wurde. Über die systematische Stellung sagt ALBOFF (S. 13): »*C. nervoso* GAY (= NAUD. apud GAY) proxima . . . Affinis quaedam cum *C. magellanico* PHIL.»

Ushuaia, spärlich in der alpinen Region, ca 800 m.

Cerastium vulgare C. J. HN. — Ser. I. Nr. 74.

Ushuaia, auf Kulturboden.

Sagina procumbens L. — Ser. I. Nr. 88.

Häufig auf der Halbinsel bei Ushuaia. — Weder SPEGAZZINI noch ALBOFF oder DUSEN nehmen diese Art auf.

Colobanthus subulatus (URV.) HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 293.

Ushuaia, Felsenspalten am Meere, Felsen, steiniger Boden in der alpinen Region; Tekénikabucht, steiniger Boden auf dem waldlosen Hügel; Observatorieninsel, Felsen am Meere. — Eine typische Felsenpflanze, am Strand oder auf den Bergen, aber nicht im Walde. Kommt auf sehr exponierten Stellen vor; ALBOFF fand ihn in einer Höhe von 1040 m (l. c. S. 13).

Colobanthus crassifolius (URV.) HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 95.

Ushuaia, Meeresstrand auf der Halbinsel; Inselchen im Kanal; Navarininsel, Strand; Tekénikabucht, Kiesboden am Strande; Observatorieninsel, Strandfelsen. — Ausgeprägt halophil, gedeiht sogar in der innersten Partie der Brandungszone, bespritzt von Salzwasser.

Arenaria serpylloides NAUD. **andicola* (GILL.) REICHE. — Ser. I. Nr. 195.

Ushuaia, auf einer Stelle auf der Halbinsel, reichlich eingesprengt in einem Teppich von *Poa annua*. — Bisher nur vom Steppengebiet des nordöstlichen Feuerandes und Südpatagoniens bekannt.

Fam. **Ranunculaceæ.**

Caltha sagittata CAV. — Ser. I. Nr. 163.

Ushuaia, Sumpfboden am kleinen See auf der Halbinsel; versumpfte Waldpartie, ca 300 m; feuchte Abhänge in der alpinen Region; Harberton: einige wenige Individuen in der Nähe des Wohnhauses.

Caltha appendiculata PERS. — Ser. I. Nr. 107.

Ushuaia, auf der Halbinsel und im Walde mit der vorigen; Tekénikabucht, Sphagnummoor im Walde, ziemlich reichlich; Observatorieninsel, Sumpfboden,

häufig. — Nach ALBOFF (S. 9) auch alpin. Kam in weit grösserer Menge als *C. sagittata* vor.

Caltha dionææfolia HOOK. — Ser. I. Nr. 262.

Tekénikabucht, Sphagnummoor im Walde, fleckenweise mit Lebermoosen einen dichten Teppich bildend; auch auf dem oft genannten Hügel im Walde; Staateninsel, Cookhafen, feuchte Moosmatten. — Ich habe diese Art nur im Regenwaldgebiet gefunden. ALBOFF (S. 9) und DUSÉN (S. 181) geben sie auch für mittelfeuchte Gegenden an.

Anemone multifida POIR. — Ser. I. Nr. 184.

Trockene Standorte in der Nähe von Ushuaia, häufig. Im Walde nur am Rande einer Versumpfung unweit der Sägemühle.

Ranunculus peduncularis SM. — Ser. I. Nr. 129.

Ushuaia, im inneren Teil des Waldes, 300—330 m (forma majuscula parce pilosa, folia tenuiora lobis latioribus; möglicherweise ist diese Form = ALBOFFS *Ranunculus* n. sp.?, S. 8); Strandgebüsch (forma majuscula, folia lobis angustecuneatis); offener Strand (forma minor magis pubescens). — Kam ziemlich reichlich vor.

Ranunculus chilensis DC. — Ser. I. Nr. 159.

Syn.: *R. minutiflorus* BERT.

R. Savatieri FRANCH.

Nach der Bestimmungstabelle bei REICHE (Anales Univ. de Chile 88 (1894)), S. 71—72, ist es schwer zu sagen, ob ich meine Art als *R. chilensis* oder *minutiflorus* aufnehmen soll. Nach REICHE hat *R. chilensis* einen Blütendiameter von 1,5 cm, selten das doppelte (= *R. Berteroanus* PHIL.) und 8—10 Kronenblätter; *R. minutiflorus* dagegen einen Blütendiameter von 4 mm und nur 3 Kronenblätter. Die Angabe 1,5 cm für *R. chilensis* ist ohne Zweifel ein Druckfehler für 0,5 cm. keine der von mir untersuchten Blüten überschritt 10 mm, meistens waren sie weit kleiner. Was die Anzahl der Kronenblätter betrifft, so habe ich an untersuchten Blüten der *R. chilensis* von DUSÉN 3—6 gefunden, Zahlen welche weder diese Art noch *R. minutiflorus* aufweist (nach REICHE). Meine Exemplare zeigen eine Blütengrösse von 0,5—0,6 mm; die untersuchten Blüten hatten 3 Kronenblätter (sehr wenige Blüten gesehen). Das ganze Aussehen der Pflanze stimmt ebensogut in der Beschreibung und den zahlreichen Exemplaren, welche in den Herbarien zu Uppsala und Stockholm unter dem Namen *R. chilensis* liegen, wie mit dem *R. minutiflorus* im «Herbarium americanum» (BÆNITZ), »Plantæ chilenses» (BUCHTIEN); nur sind sie alle gewöhnlich stärker behaart.

Was die Untersektionen der Gattung betrifft, so gehören die beiden Arten nach der Darstellung REICHES zu c) *Eubutyranthus*, charakterisiert: »Hojas palmeadas. Ovarios con tres nervios dorsales. An meinen Exemplaren kann ich aber nur einen deutlichen Dorsalnerv finden. Darum könnte ich meine Art *R. Savatieri* FRANCHET (Mission scient. Cap Horn, Bd. V, S. 320) benennen, welche Art nach FRANCHET = *R. chilensis* DC. ist, mit Ausnahme davon, dass die Früchte nur einen Dorsalnerv besitzen. Die von mir untersuchten Früchte der *R. chilensis* in den Herbarien haben mehr oder weniger undeutlich 3 Nerven; der Mittelnerv ist immer stärker und es ist ja nicht unmöglich, dass unter Umständen die schwächeren Seitennerven fast verschwinden können.

SPEGAZZINI (Nova add. ad Fl. patag. IV [Anal. Mus. Nac. Buenos Aires VII, 1902], S. 208) vereinigt *R. Savatieri* mit *minutiflorus*; er kann also den Charakter, welcher in der ungleichen Anzahl der Dorsalnerven besteht, als Artenmerkmal nicht verwenden. Aber dann verschwindet ja auch die Ungleichheit zwischen *R. Savatieri* und *R. chilensis*; zur Zeit kann ich also nur eine Art aufnehmen.

REICHE hat *R. Savatieri*, welchen er als Art aufnimmt, einen sehr unnatürlichen Platz in der Gattung gegeben. Er bildet daraus eine besondere Gruppe b) *Leptocaulis*: »Hojas palmeadas. Ovario con un nervio dorsal«, während er zur Sektion c) *Eubutyranthus* eine solche Art wie *peduncularis* führt, welche natürlich jedenfalls mit *R. chilensis* oder *minutiflorus* sehr entfernt verwandt ist im Vergleich zu *R. Savatieri*.

Ushuaia, feuchte, schattige Stellen im Urwalde (forma umbrosa subglabra).

Ranunculus biternatus SM. — Ser. I. Nr. 137.

Feuchte, schattige Stellen im Walde bei Ushuaia, selten.

Ranunculus sericeocephalus HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 186.

In der Nähe von Lago Roca, lichter Wald; Ushuaia auf der Halbinsel. — Von der letzten Lokalität beschreibt ALBOFF eine Standortsform, var. *major* (l. c. S. 8).

Ranunculus sp.? — Ser. I. Nr. 276.

Zwei sehr defekte Individuen, aus je einer Blattrosette bestehend. Die Blattform ist recht eigentümlich: folia lobata, longe petiolata, margine circumcirca dentata, suborbicularia, basi cordata, lobis ad $\frac{1}{3}$ laminae incisis.

Harberton, am Waldsaum.

Hamadryas magellanica LAM. — Ser. I. Nr. 143, 269.

Ushuaia: in der alpinen Region, Wiesen 500 m, Bäche in der Bolaxheide 600—750 m, am höchsten 810 m (forma \pm pilosa — albotomentosa — lanata); Rio Olivia im Wald rings um den Fluss (forma subglabra); Staateninsel, Puerto Vancouver (forma pilosa). —

Die *H. tomentosa* DC. kann ich nicht als Art aufnehmen.

Schwedische Südpolar-Expedition 1901—1903.

Fam. **Berberidaceæ.**

Berberis empetrifolia LAM. — Ser. I. Nr. 147.

Lago Roca, Strandgebüsch am Westende auf Sandboden; auf der Halbinsel bei Ushuaia, am Strand und in der Heide. — Nach DUSÉN (l. c. S. 179) eine typische Steppenpflanze.

Berberis microphylla FORST. — Ser. I. Nr. 125.

Lago Roca mit der vorigen; Ushuaia, Strandgebüsch, Wald, gemein; in der alpinen Region bis 800 m gesehen; Navarininsel, Harberton, Staateninsel. — Häufige Charakterpflanze des Strandgebiets, tritt im Walde vor der folgenden Art zurück.

Berberis ilicifolia L. FIL. — Ser. I. Nr. 111.

Reichlich überall in der Gegend von Ushuaia, Navarininsel, Harberton, Tekénikabucht, Staateninsel, Observatorieninsel. — Wichtigster Bestandteil der Dickichte sowohl im Walde wie am Strand; dagegen habe ich sie nicht oberhalb der vertikalen Waldgrenze beobachtet.

Fam. **Magnoliaceæ.**

Drimys Winteri FORST. — Ser. I. Nr. 180.

Lapataia, Lago Roca häufig; nimmt gegen Osten ab, und wächst so gut wie gar nicht in der Gegend von Ushuaia — nur am Wasserfall des Rio Olivia traf ich einige Zwergexemplare; dann nimmt sie wieder zu und ist rings um Harberton und auf der Nordküste der Navarininsel reichlich. — Bildet einen wichtigen Bestandteil des Regenwaldes; ist im laubwerfenden Walde von weit geringerer Bedeutung.

Fam. **Cruciferæ.**

Lepidium bipinnatifidum DESV. — Ser. I. Nr. 189.

Sandige Stellen am Meere unweit Ushuaia, spärlich.

Thlaspi magellanicum PERS. (1805). — Ser. I. Nr. 173.

Syn.: *T. magellanicum* COMM. (1806).

T. andicola HOOK. et ARN.

In seiner Flora (Anales Univ. de Chile Bd. 90 [1895]), S. 98, nimmt REICHE zwei einander sehr nahe stehende Thlaspi-Arten auf, *T. magellanicum* und *T. andicola*; bei der ersteren sind nach REICHE die Kronenblätter von derselben Länge wie

der Kelch und 4 Samen in jedem Fruchtraum, bei der letzteren von der doppelten Länge des Kelches und 3 Samen. Vgl. auch DC. Prodr. I, S. 176. SPEGAZZINI (Nova add. ad Fl. patag. IV, S. 230) erklärt, dass die beiden Arten identisch sind, und nach einer Untersuchung des mir zugänglichen Materials bin ich ganz derselben Meinung. Keines dieser Exemplare hat so kurze Kronenblätter, dass sie nicht ein wenig länger als der Kelch sind, nur die allerobersten, im Herbst entwickelten Blüten haben eine \pm verkümmerte Krone. Die Anzahl der Samen befrägt mehrenteils vier, ab und zu auch etwas mehr. Bei keinem Exemplar fand ich die angegebenen Charaktere des *T. andicola* vereint.

Ushuaia, im Strandgebüsch, auf Strandwiesen, häufig; Navarininsel, Harborton. — Nur im Strandgebiet. Nach DUSEN (l. c. S. 174) über die ganze Steppe verbreitet.

Brassica campestris L. — Ser. I. Nr. 271.

Staateninsel, Cookhafen am Meere.

Cardamine hirsuta L. — Ser. I. Nr. 99.

Von dieser Art nimmt REICHE (l. c. S. 100) vier schlecht begrenzte Varietäten auf, von welchen gewöhnlich zwei aus dem Feuerland zitiert werden, *magellanica* PHIL. und *antiscorbutica* BANKS et SOL. (als Art). Meine Exemplare dürfen vielleicht am ehesten als *antiscorbutica* identifiziert werden; sie weichen aber habituell, infolge Einflusses verschiedenartiger Standorte, ziemlich weit von einander ab.

Ushuaia, Buchenwald (forma foliolis 4–6 late ovatis minute sed distincte mucronatis); dieselbe Form sammelte ich am Waldsaum auf der Navarininsel und in der alpinen Region oberhalb Ushuaia, 500 m (eine Form, welche mit der Var. *andicola* ALBOFF l. c. S. 11 übereinstimmt); Harborton, schattige Stellen im Walde (forma maxima foliolis maximis sub orbicularibus margine sublobatis — eine Form, welche mit der Var. *umbrosa* ALBOFF l. c. S. 10 identisch zu sein scheint; Observatorieninsel (forma minor foliolis minoribus 4–8 ovatis, margine sublobatis). — Eine häufige Strand- und Waldpflanze.

Dentaria geraniifolia (DC.) REICHE. — Ser. I. Nr. 108.

Ushuaia, schattige Stellen im Walde, selten; Observatorieninsel, Strandedickichte am Landungsplatz.

Capsella bursa pastoris (L.) MED.

Ushuaia, auf Kulturboden häufig.

Draba magellanica LAM. — Ser. I. Nr. 123.

Ushuaia, sandiger Boden auf der Halbinsel, gemein.

Draba sp. (cfr. *falklandica* HOOK. FIL.?) — Ser. I. Nr. 260.

Die wenigen Exemplare dieser *Draba*, welche ich gesammelt, gehören einer Form an, welche der *D. magellanica* sehr nahe steht. Von der letzteren habe ich ein grosses Vergleichsmaterial gehabt; von diesem weicht unsere *Draba* durch ihre Haarigkeit ab. Die Haare sitzen nämlich mehr dünngesät und ihre Zweige sind bedeutend länger und feiner, was dem ganzen Haarkleid ein durchaus anderes Aussehen verleiht. Hierdurch erinnert sie sehr an *D. falklandica*, weicht aber in anderen Merkmalen, besonders betreffs der Dimensionen, welche zu klein sind, von dieser ab.

In der alpinen Region oberhalb Ushuaia, selten.

Draba funiculosa HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 194.

Auf der Halbinsel bei Ushuaia sehr spärlich.

Fam. **Droseraceæ.**

Drosera uniflora WILLD. — Ser. I. Nr. 53.

Tekénikabucht, auf dem waldlosen Hügel in einem feuchten Moosteppeich; Staateninsel, Sumpfboden mit *Marsippospermum* auf der Landzunge bei Cookhafen; auch höher auf den Bergen gesehen. — Nur im Regenwaldgebiet angetroffen.

Fam. **Crassulaceæ.**

Crassula moschata FORST. — Ser. I. Nr. 61.

Tekénikabucht, Kiesboden am Wasser; Observatorieninsel, Felsenspalten unweit der Ebbgrenze; Staateninsel, Cookhafen, sandiger Strand. — Von mir nur im Regengebiet gefunden. Ausgeprägt halophil, gedeiht auf den äussersten Felsen.

Fam. **Saxifragaceæ.**

Saxifraga cordillearum PRESL **magellanica* POIR. — Ser. I. Nr. 158.

1. Forma dense cæspitosa foliis rosulatis parvis densissime imbricatis: Ushuaia, Strandfelsen; alpine Felsenpartien 790, 910 m; Lapataia — Ushuaia, Strandfelsen am Kanal; Rio Olivia am Fluss.

2. Forma laxius cæspitosa foliis longioribus magis remotis: Ushuaia, Felsenpartie im Walde ca. 530 m.

Saxifraga albioviana KURTZ. — Ser. I. Nr. 155.

Abb.: Tafel I, Fig. 1.

Stimmt mit der Beschreibung von KURTZ fast vollkommen überein (ALBOFF, l. c. S. 18; Taf. VI, 3); die Blätter sind aber oft seicht dreilobiert; der Mittellobus

ist breiter und mehr abgerundet als die Seitenloben. DUSENS Exemplare zeigen dasselbe Verhältnis.

Ushuaia, Felsenpartie im Buchenwald, 530 m.

Saxifraga bicuspidata HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 212.

In der alpinen Region oberhalb Ushuaia, 780—1150—1210—1290 m.; Staateninsel, Cookhafen, einige hundert Meter hinauf. — Eine charakteristische Alpenpflanze, auch auf den meist exponierten Stellen gedeihend.

Donatia fascicularis FORST. — Ser. I. Nr. 296.

Von mir nur bei der Tekénikabucht im Regenwaldgebiet angetroffen. Wird von ALBOFF nicht erwähnt, dürfte kaum im mittelfeuchten Gebiet vorkommen.

Escallonia serrata SM. — Ser. I. Nr. 109.

Observatorieninsel, wo sie eine wichtige Rolle in den Dickichten am Landungsplatz spielt. — Kommt in den von mir besuchten Teilen des mittelfeuchten Waldgebietes nicht vor und dürfte als charakteristisch für den Strandbezirk der regenreicheren Gegenden zu betrachten sein (vgl. auch SPEGAZZINI, Pl. Fueg. coll. S. 55).

Ribes magellanicum POIR. — Ser. I. Nr. 156.

Stränder, lichte Wälder des mittelfeuchten Gebietes: Ushuaia-Gegend, Navarininsel. — Nach DUSEN (l. c. S. 171) auch eine Steppenpflanze.

Fam. **Rosaceæ.**

Rubus geoides SM. — Ser. I. Nr. 112.

Trockene Stellen auf der Halbinsel bei Ushuaia; hie und da im Walde, auch im Moos am Rande der Bächlein; Waldmoor unweit der Sägemühle, fleckenweise reichlich; in der subalpinen Region, unter den kriechenden Zwergbuchen, ca. 600 m; Harberton im Walde; Staateninsel, Cookhafen, häufig; Observatorieninsel, selten mit *Marsippospermum*. — Sehr verbreitet an sehr verschiedenartigen Standorten im ganzen Gebiet.

Geum magellanicum COMM. — Ser. I. Nr. 122.

Ushuaia, Strandgebiet, häufig; im niederen Teil des Waldes nicht gesehen, wohl aber unter den Zwergbäumchen, 500—600 m; Staateninsel, Cookhafen, einige hundert Meter hinauf mit *Bolax glebaria*.

Acæna adscendens VAHL. — Ser. I. Nr. 290.

Syn.: *A. nudicaulis* ALBOFF? (l. c. S. 15, Taf. I)

Im Strandgebiet in der Umgebung von Ushuaia reichlich; im Walde seltener (forma umbrosa); in der alpinen Region auf einer feuchten Wiese; Gable-Insel:

auf den fast vegetationslosen Seiten der Barranca wurden einige Exemplare gefunden.
— Wichtige Charakterpflanze.

Acæna lævigata AIT. — Ser. I. Nr. 168.

Navarininsel, Strandwiesen.

Acæna lævigata AIT. **venulosa* GRIS. — Ser. I. Nr. 289.

Vielleicht als eigene Art aufzufassen.

Ushuaia, auf der Halbinsel.

Acæna ovalifolia RUIZ et PAV. — Ser. I. Nr. 118.

Lichter Wald an Lago Roca; Harberton, am Waldrand; Navarininsel; Observatorieninsel, Strandgebüsch am Landungsplatz.

Acæna multifida HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 121.

Trockene Stellen, Strandfelsen, Heiden in der Gegend von Ushuaia, häufig; auch im versumpftem Wald unweit der Sägemühle.

Acæna antarctica HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 211.

Abb.: Taf. I, Fig. 2 wird eine Frucht abgebildet, um zu zeigen, wie nahe sie dem Fruchttypus der *A. tenera* ALBOFF kommt.

Ushuaia, in der alpinen Region, selten.

Acæna tenera ALBOFF. — Ser. I. Nr. 241.

Über diese Art siehe SKOTTSBERG, Die Gefäßpflanzen Südgeorgiens (Wiss. Erg. Schwed. Südp.-Exp. Bd. IV: 3, Stockholm 1905).

Ushuaia, in der alpinen Region, selten.

Acæna pumila VAHL. — Ser. I. Nr. 265.

Tekénikabucht; auf dem waldlosen Hügel, 100 m, aber auch im Walde; Staateninsel, auf der Landzunge bei Cookhafen. — Mehr oder weniger auf das Regenwaldgebiet beschränkt.

Fam. **Leguminosæ.**

Vicia patagonica HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 124.

Ushuaia, in der Bolaxheide auf der Halbinsel; auf einem Inselchen im Kanal.

Fam. **Geraniaceæ.**

Geranium magellanicum HOOK. FIL.

Strandgebüsch auf der Halbinsel bei Ushuaia, selten.

Fam. **Euphorbiaceæ.**

Dysopsis glechomoides (A. RICH.) MUELL. ARG. — Ser. I. Nr. 259.

Am Rio Olivia, östlich von Ushuaia, schattiger Wald. Harberton, ziemlich häufig im Walde.

Fam. **Callitrichaceæ.**

Callitriche antarctica ENGELM. — Ser. I. Nr. 288.

Bildete kleine Teppiche am Cookhafen, Staateninsel.

Fam. **Empetraceæ.**

Empetrum rubrum VAHL. — Ser. I. Nr. 55.

Lapataia, trockene Stellen häufig; Ushuaia, Strandfelsen, Bolaxheide, Waldmoor, überall häufig bis reichlich; zerstreut im Walde auftretend; in der alpinen Region 600—700 m, gemein, dann mehr spärlich; auf einem Gipfel in den Martialgebirgen unweit Ushuaia 1290 m; Harberton; Tekénikabucht im Walde; Staateninsel; Observatorieninsel, häufig mit Marsippospermum. — Eine der physiognomisch wichtigsten Pflanzen des Feuerlandes.

Fam. **Celastraceæ.**

Maytenus magellanica (LAM.) HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 176.

Lago Roca, besonders auf dem Südufer reichlich vorkommend; längs dem Beaglekanal nach Osten abnehmend, in der Umgebung von Ushuaia kaum zu sehen, dann weiter ostwärts wieder auftretend: Harberton, Navarininsel. Im Regenwald reichlich: Tekénikabucht.

Rhacoma disticha (HOOK. FIL.) LOESEN. — Ser. I. Nr. 200.

Ushuaia, trocknere Teile des Waldes, stellenweise in grosser Menge.

Fam. **Rhamnaceæ.**

Discaria discolor (HOOK.) REICHE. — Ser. I. Nr. 183.

Ushuaia, trockene Erdrücken auf der Halbinsel, selten.

Fam. **Violaceæ.**

Viola maculata CAV. — Ser. I. Nr. 166.

Die Blätter von sehr wechselnder Form: kreisrund und stumpf, bis eirund, zugespitzt.

In den Umgebungen von Ushuaia ziemlich häufig; Harberton; Navarininsel. — Nicht selten im mittelfeuchten Gebiet, am Strande wie auch im lichterem Wald. — Nach DUSÉN (l. c. S. 152) weit häufiger in der Steppe.

Viola tridentata MENZ. — Ser. I. Nr. 162.

Ushuaia, im tiefsten Urwald: Moosteppich 300 m; feuchter Felsenabhang 530, subalpine Wiese 550 m. — Nach ALBOFF (l. c. S. 12) geht *Viola tridentata* auch in die alpine Region hinauf.

Fam. *Thymelæaceæ*.

Drapetes muscosus LAM. — Ser. I. Nr. 214.

Ushuaia, am Rand eines Waldmoores, 240 m; kleine Rasen in subalpinen Wiesen, 500–600 m; Tekénikabucht; Staateninsel, Sumpfboden auf der Landzunge bei Cookhafen; auch in den subalpinen Dickichten. — Versumpfter Boden, wenigstens bis zur Waldgrenze (nach ALBOFF, S. 34, bis 800–900 m), wahrscheinlich ziemlich häufig.

Fam. *Myrtaceæ*.

Myrteola nummularia (POIR.) BERG. — Ser. I. Nr. 73.

Tekénikabucht, Sphagnummoor im Regenwalde, aber auch auf dem waldlosen Hügel, 100 m; Staateninsel, mit *Marsippospermum* auf der Landzunge zwischen Cookhafen und Vancouverhafen. — Gehört den regenreicheren Gegenden an.

Fam. *Oenotheraceæ*.

Epilobium australe POEPP. et HAUSSK.

Ushuaia, subalpine Wiesen rings um die Bächlein, üppig gedehend. — Die Belegexemplare gingen mit der »Antarctic« zu Grunde.

Epilobium magellanicum PHIL. et HAUSSK. — Ser. I. Nr. 199.

Ushuaia: Feuchte Senkung im Walde ca. 270 m; an einem Bach unweit des Gefängnisses, reichlich; sonst in der Gegend hie und da zerstreut.

Epilobium conjungens n. sp. — Ser. I. Nr. 206.

Abb.: Taf. I, Fig. 3.

E. alpicolum herbaceum tenellum humifusum caespitosum; *caulis* tenuis repens in parte inferiore radicans, apicem tantum versus subadscendens, pallide viridis, haud distincte bifariam albopilosus caeterum glaber, 10–15 cm longus, ramulis sparsis brevibus. *Folia* opposita magis minusve dense disposita, suborbicularia, apice late rotundata, basi rotundato-truncata, in petiolum crassum 1–2 mm longum semiamplexi-

caulem abrupte contracta, subcoriacea, integerrima margine revoluta, viridia, subtus pallidiora nervo medio prominente nervis secundariis haud conspicuis, sine petiolo 3—7 mm longa, 2—6 lata. *Alabastra* ovoidea, glabra, obtusiuscula. *Flores* pauci parvi erecti, solitarii in axillis mediis et superioribus dispositi, sine ovario 4—5 mm longi; calycis laciniæ ovato-lanceolatae obtusiusculæ glaberrimæ; petala pallide rosea calycem paullo longiora; stigma capitato-clavatum. *Capsulae* erectae sæpe curvatae crassiusculæ apice truncatae, glaberrimæ, pallide purpurascens, ad 3 cm longæ breviter vel mediocriter pedicellatae pedicello rigido 1—2 cm longo glaberrimo. Semina anguste obovoidea apice rotundata basi attenuata, 1 mm longa et $\frac{1}{4}$ lata; testa dense papillosa.

Diese Art zeigt keine nähere Verwandtschaft mit den amerikanischen Arten, weder den in Süd- noch in Nordamerika heimischen. Dagegen hat sie nahe Verwandte im neuseeländischen Gebiet. *Epilobium conjungens* gehört der Gruppe *Sparsifloræ* in der Monographie HAUSSKNECHTS (S. 287, 301) an und steht den beiden Arten *E. nummulariaefolium* A. CUNN. und *E. pedunculare* A. CUNN. sehr nahe. Was den Unterschied zwischen diesen beiden Arten betrifft, so hat *E. nummulariaefolium* der Beschreibung nach kreisrunde, lang gestielte Blätter und haarige Kapseln, *E. pedunculare* dagegen mehr eifunde, sehr kurz gestielte Blätter und glatte Kapseln. Im Herbarium Upsaliense finden sich einige Exemplare von einem *Epilobium*, welches vom Sammler, S. BERGGREN, als *E. nummulariaefolium* bestimmt wurde. Sie zeigen eine etwas wechselnde Blattform, kommen aber *E. pedunculare* am nächsten; der Blattstiel ist sehr kurz. Die Blätter sind jedoch sämtlich breiter als es HAUSSKNECHTS Figur, Tafel XXIII, Fig. 96 zeigt, und sehr undeutlich gezähnt. Zwei kleine Stöcke weichen von den anderen darin ab, dass sie behaart sind; auch die Früchte sind kurzhaarig. An allen Exemplaren tritt die Mittelrippe an der Unterseite der Blätter deutlich hervor, was bei *E. nummulariaefolium* nach HAUSSKNECHT nicht der Fall sein soll. Es ist mir nicht möglich, mit absoluter Sicherheit die beiden Arten auseinander zu halten, doch finde ich die von BERGGREN gesammelte am meisten mit *E. pedunculare* übereinstimmend.

Habituell erinnert unser *Epilobium conjungens* sehr an diese Arten, der Beschreibung nach besonders an *E. pedunculare*. In den meisten Charakteren stimmt es auch gut damit überein, unterscheidet sich aber durch die bedeutend kürzeren, dickeren Fruchtstiele, die schmälere Samen und die mehr kopfförmige Narbe.

Wir haben hier eine Art von besonderem Interesse, die erste bisher gefundene Repräsentantin der neuseeländischen alpinen *Epilobium*-Flora auf einer anderen Stelle der Erde; unser *Epilobium* bildet also ein weiteres Bindeglied zwischen der feuerländischen und der neuseeländischen Flora, daher sein Name *conjungens*.

Ushuaia, in der alpinen Region, 810 m, spärlich. — DUSEN hat mir neuerdings kleine sterile Exemplare einer bisher unbestimmten Pflanze, welche er während

seiner Reise sammelte, mitgeteilt. Sie hat sich als *E. conjungens* erwiesen: »*Fretum magellanicum*, Insula Desolación ad Puerto Angosto in uliginosis ca. 400 m s. m. Apr. 1896.» (DUSÉN in sched.)

Fam. **Halorrhagidaceæ.**

Myriophyllum elatinoides GAUD. — Ser. I. Nr. 182.

Lapataia, häufig im Fluss; Ushuaia im See auf der Halbinsel; in Wassersammlungen zwischen den Rasen in einem Waldmoor.

Gunnera lobata HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 286.

Staateninsel, auf der Landzunge zwischen Cookhafen und Vancouverhafen spärlich. — Nur aus dem regenreichen Gebiete bekannt.

Gunnera magellanica LAM. — Ser. I. Nr. 70.

In der Gegend von Ushuaia, vom Strande aus bis in die alpine Region, wenigstens bis 600 m; auch an allen anderen von mir besuchten Orten im Feuerland, im Regenwald wie im laubwerfenden Walde, häufig auf Lokalen von sehr wechselnder Beschaffenheit, am liebsten jedoch auf gut bewässertem Boden; ausgeprägte Sonnen- und Schattenformen kommen vor.

Hippuris vulgaris L.

Lapataia, im Fluss.

Fam. **Umbelliferæ.**

Azorella filamentosa LAM. — Ser. I. Nr. 126.

Ushuaia, auf der Halbinsel sowohl am Strande wie in der Bolaxheide, nicht selten; auf einem Inselchen im Kanal; Sandstrand östlich von der Stadt; Staateninsel, Vancouverhafen am Strande. — Im mittelfeuchten Waldgebiet eine echte Strandpflanze, nach DUSÉN (l. c. S. 142) auch über die Steppe verbreitet.

Azorella cæspitosa CAV. — Ser. I. Nr. 128.

Nur ein einziges Mal von mir gesehen, auf der Halbinsel bei Ushuaia in spärlichen Exemplaren nahe am Meere im Sande. Nach DUSÉN (l. c. S. 142) wie die folgende eine echte Steppenpflanze.

Azorella trifurcata (GÆRTN.) HOOK. — Ser. I. Nr. 127.

Lago Roca, am Westende reichlich im Sande; Ushuaia auf dem sandigen Ufer der Halbinsel fleckenweise.

Azorella lycopodioides GAUD. — Ser. I. Nr. 299.

In der Gegend von Ushuaia, vom Strandgebiet bis hoch hinauf in die alpine Region; auf einem Inselchen im Kanal; Tekénikabucht, auf dem oft besprochenen waldlosen Hügel, 100 m. Kommt häufig in den Polstern von *Bolax glebaria* vor.

Azorella selago HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 207.

In der alpinen Bolaxheide oberhalb Ushuaia, 600—750 m, zerstreut; einzeln bis 910 m. — Geht im Regengebiet bis 400 m hinab (DUSÉN, S. 143).

Azorella ranunculus URV. — Ser. I. Nr. 85.

Ushuaia, zerstreut auf der Halbinsel; im Moosteppich des Waldes 300 m; feuchte subalpine Wiesen 500—600 m; Tekénikabucht, Sphagnummoor im Walde; Staateninsel auf der Landzunge am Cookhafen mit Marsippospernum; Observatorieninsel, auf versumpftem Boden. — Auf feuchten Stellen am besten entwickelt; wahrscheinlich weit verbreitet, obgleich wegen seiner Kleinheit oft überschen.

Bolax Bovei (SPEG.) P. DUSÉN in Pflanzenver. der Magell., S. 485. — Ser. I. Nr. 266.

Tekénikabucht, auf einem waldlosen Hügel etwa 100 m. Staateninsel, am Cookhafen einige hundert Meter hinauf auf den Bergseiten. — Gehört dem Regengebiet an.

Bolax glebaria COMM. — Ser. I. Nr. 87.

Bildet eine der wichtigsten Charakterpflanzen der Heidevegetation, welche übrigens nur in der Steppe eine grössere Rolle spielt. Im Waldgebiet fand ich die Bolaxheide auf folgenden Stellen entwickelt: die Halbinsel bei Ushuaia; in der alpinen Region oberhalb Ushuaia, bis etwa 850 m; Gable-Insel; Staateninsel oberhalb der vertikalen Waldgrenze.

Osmorrhiza Berteroi DC. — Ser. I. Nr. 134.

Ushuaia, nicht selten im Walde; Harberton, d:o. — Typische Waldpflanze des mittelfeuchten Gebietes; niemals in den höher gelegenen Teilen des Waldes gefunden. Von SPEGAZZINI wird diese Art gar nicht erwähnt; dagegen nimmt er (S. 59) *Oreomyrrhis andicola* als ziemlich häufig auf: »non rara ad limina sylvarum fere ubique.« Diese Pflanze ist in diesem Teil des Gebietes von keinem anderen Sammler gefunden, weshalb ich es für wahrscheinlich halte, dass SPEGAZZINI die beiden Namen verwechselt hat.

Apium graveolens L. — Ser. I. Nr. 101.

Strandgebiet in der Umgebung von Ushuaia; ein Inselchen im Kanal; Navarininsel; Staateninsel, Vancouverhafen; Observatorieninsel, am Landungsplatz. — Ein charakteristischer Bewohner des Strandgebüsches im ganzen Gebiet.

Fam. Ericaceæ.

Gaultheria microphylla (FORST.) HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 60.

Tekénikabucht, Sphagnummoor im Regenwald; auch auf dem soeben genannten Hügel, auf feuchten Stellen; Staateninsel, Bergabhänge am Cookhafen, einige hundert Meter hinauf. — Nur im regenreichen Gebiet.

Pernettya mucronata (L. FIL.) GAUD. — Ser. I. Nr. 105.

Strand in der Gegend Lapataia—Ushuaia—Harberton, häufig; im Ushuaia-Walde bis 350 m gesehen; Navarininsel; Tekénikabucht; Staateninsel, Cookhafen, auch oberhalb der Waldgrenze; Observatorieninsel, am Landungsplatz. Wichtiger Bestandteil der Dickichte im Küstengebiet; auch häufig in der Steppe (DUSÉN, Gefässpfl. der Magell., S. 140).

Pernettya pumila (L. FIL.) HOOK. — Ser. I. Nr. 77.

Heidevegetation, versumpfter Boden, häufig: Ushuaia, Harberton, Navarininsel, Tekénikabucht, Staateninsel, Observatorieninsel. — Eine wichtige Charakterpflanze der Heide; unweit Ushuaia in der alpinen Region bis 750 m.

Fam. **Epacridaceæ.**

Allodape myrsinites (LAM.) ENDL. — Ser. I. Nr. 264.

Tekénikabucht; Staateninsel, Cookhafen. — Kommt massenhaft im Regenwald vor.

Fam. **Primulaceæ.**

Primula farinosa L. **magellanica* (LEHM.) HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 133.

Strandwiesen in den Umgebungen von Ushuaia, häufig, im Walde weit seltener, aber z. B. mitten im Pumilio-Wald 300—330 m auf sumpfigem Boden gefunden; feuchte subalpine Wiesen, 500—600 m, einzeln bis 750 m angetroffen; Harberton, Strandwiesen, häufig.

Fam. **Plumbaginaceæ.**

Armeria chilensis BOISS. — Ser. I. Nr. 191.

Ushuaia, Tekénikabucht, Staateninsel, auf Strandwiesen und dicht am Meere. In der alpinen Region oberhalb Ushuaia fand ich eine *Armeria*-Art, von der ich keine Belegexemplare mehr besitze. Vielleicht könnte diese die *Armeria bella* ALBOFF l. c. S. 33 gewesen sein.

Fam. **Gentianaceæ.**

Gentiana patagonica GRIS. — Ser. I. Nr. 196.

In der Gegend von Ushuaia häufig im Küstengebiet; einmal im Walde unweit der Sägemühle auf Sumpfboden angetroffen.

Fam. **Scrophulariaceæ.**

Ourisia breviflora BENTH. — Ser. I. Nr. 205.

In der subalpinen Region oberhalb Ushuaia, 500—600 m, auf feuchten Wiesen spärlich vorkommend.

Veronica elliptica FORST. — Ser. I. Nr. 270.

Staateninsel, Vancouverhafen, im Strandgebüsch. — Gehört dem Regenwaldgebiet an.

Fam. **Lentibulariaceæ.**

Pinguicula antarctica VAHL. — Ser. I. Nr. 297.

Staateninsel, Cookhafen auf feuchtem Boden in den Gebirgen; auch auf der Landzunge in der Marsippospermum-Formation. — Gehört dem Regenwaldgebiete an.

Fam. **Plantaginaceæ.**

Plantago barbata FORST. — Ser. I. Nr. 91.

Ushuaia, Strandfelsen und Strandwiesen, häufig; im Walde von mir nicht gefunden, aber wieder in der alpinen Bolaxheide, 600—750 m einzeln auftretend; Gable-Insel auf den fast vegetationslosen Seiten der Barranca; Tekénikabucht, am Meere. — Eine der häufigeren Strandpflanzen.

Plantago maritima L. — Ser. I. Nr. 190.

Ushuaia, zerstreut an der Küste.

Fam. **Rubiaceæ.**

Galium antarcticum HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 145.

Auf einem Inselchen im Beaglekanal unweit Ushuaia, reichlich vorkommend.

Galium fuegianum HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 285.

Navarininsel, in Stranddickichten.

Galium aparine L. — Ser. I. Nr. 174.

Strand, lichte Wälder, häufig: Ushuaia, Navarininsel.

Fam. **Campanulaceæ.**

Pratia repens GAUD. — Ser. I. Nr. 59.

Lago Roca, reichlich am Ufer des Westendes; in der Umgebung von Ushuaia: Strandwiesen, feuchter Wald 300—330 m häufig. feuchte subalpine Wiesen: Staateninsel; in der Marsippospermum-Formation am Cookhafen.

Fam. **Candolleaceæ.**

Phyllacne uliginosa FORST. — Ser. I. Nr. 267.

Tekénikabucht; bildete auf dem waldlosen Hügel kleine holzharte Polster.

Fam. **Compositæ.**

Lagenophora nudicaulis (COMM.) P. DUSÉN. — Ser. I. Nr. 151.

Keines der von mir gesammelten Exemplare ist vollkommen glatt; die Verwendung dieses Charakters scheint mir auch ganz unnötig, weil es weit bessere giebt (vgl. REICHE, Anales Univ. de Chile, Bd. 109 (1901), S. 326).

Ushuaia, subalpine Wiesen nicht selten; Tekénikabucht, auf dem waldlosen Hügel; Staateninsel, Bergabhänge am Cookhafen.

Lagenophora hirsuta POEPP. et ENDL. — Ser. I. Nr. 287.

Syn.: *L. Harioti* FRANCHET, Mission sc. Cap Horn, S. 344.

L. hirsuta var. *gracilis* ALBOFF, l. c. S. 27.

Die Beschreibung von *L. Harioti* passt vollkommen auf *L. hirsuta*. ALBOFF's Form hat sich, wie meine Exemplare, im Walde gefunden.

Im Walde nahe am Rio Olivia unweit Ushuaia.

Erigeron uniflorus L. — Ser. I. Nr. 278.

Wahrscheinlich ist das von HOOKER in Fl. ant. 2, S. 307 beschriebene *Erigeron Sullivani* identisch mit meiner Pflanze, die ich von der europäischen und nordamerikanischen *E. uniflorus* nicht unterscheiden kann.

LECHLER hat in »Plantæ magellanica», Nr. 1053 b, *E. Myosotis* PERS. α *humile* C. H. SCH. BIF. distribuiert; dieses Exemplar ähnelt dem meinigen sehr.

Ushuaia, ohne nähere Angaben.

Erigeron Fernandezi PHIL. — Ser. I. Nr. 164.

Syn.: *E. lacarensis* PHIL. sec. REICHE, Anales Univ. de Chile Bd. 109 (1901), S. 350.

Lichter Wald, Strandgebüsch, unweit Ushuaia. — Det. O. HOFFMANN et C. SKOTTSBERG.

Erigeron spiculosus HOOK. et ARN. — Ser. I. Nr. 279.

Syn.: *E. sordidus* GILL.; HOOK. et ARN., Comp. Bot. Magaz. 2, S. 254.

Nach dem Index Kewensis ist *E. sordidus* Gill. = *E. bonariensis* L. Von der letzten Art besitzt das Herbarium zu Uppsala vier Bogen, welche genau mit der Originalbeschreibung übereinstimmen. *E. bonariensis* hat zerstreute Blätter längs dem ganzen Stengel, die basalen sind kurzgestielt lanzettlich, 5—6 cm lang, nicht

ganz 1 cm breit; unsere Art hat aber eine deutliche Blattrosette von spatelförmigen, langgestielten Blättern, bis 10 cm lang (wovon 4 cm auf den Stiel kommen), 17 mm breit mit der grössten Breite oberhalb der Mitte der Spreite, welche deutlich lobiert ist mit auswärtsgerichteten Loben, an der Spitze mit einem abgesetzten mucro versehen. HOOKER und ARNOTT nehmen die Art unter *E. canadensis* L. auf; von diesen unterscheidet sich *E. sordidus* durch seine Blattrosette, durch die grobe Haarigkeit und die geringe Anzahl von Körben, welche auch kleiner sind. Ich kann aber *E. sordidus* von *E. spiculosus* HOOK. et ARN. nicht unterscheiden, und führe meine Art unter dem letzten Namen auf; vgl. auch REICHE, *Anales Univ. de Chile*, Bd. 109 (1901), S. 368—69! *E. sordidus* wäre an den groben, an der Basis verdickten Haaren zu erkennen, ein Charakter, welcher eben dem *E. spiculosus* den Namen gegeben hat. ALBOFF erwähnt *E. spiculosum* HOOK. et ARN. und bemerkt dazu: »Var.? Foliis circumcirca dentatis!«, wahrscheinlich ganz dieselbe Form, welche ich gesammelt.

Strandwiesen, Waldrand auf der Navarininsel.

***Chiliotrichum diffusum* (FORST.) REICHE.** — Ser. I. Nr. 69.

In der Küstengegend Stranddickichte bildend; im Walde auf feuchten Stellen reichlich, z. B. 300—330 m, unweit Ushuaia; tritt aber im Walde zurück und wurde nicht oberhalb der Waldgrenze gesehen.

***Baccharis magellanica* PERS.** — Ser. I. Nr. 170.

Ushuaia, häufig in der Bolaxheide, auf Strandwiesen etc.; Navarininsel, Strand. — Eigentlich eine Steppenpflanze.

***Baccharis patagonica* HOOK. et ARN.** — Ser. I. Nr. 256.

Lago Roca im Walde am Ufer; Harberton; Rio Cambaceres unweit Harberton, lichte Dickichte bildend. — Stranddickichte, aber keine bedeutende Rolle spielend. Wurde in der Gegend von Ushuaia von mir niemals gesehen. DUSEN zitiert, l. c. S. 101, *B. patagonica* für Ushuaia, dagegen nicht *B. magellanica*, welche dort häufig ist. ALBOFF (l. c. S. 28) hat die beiden Arten unter dem Namen *B. magellanica* zusammengebracht — übrigens vollkommen ohne Grund.

***Gnaphalium spicatum* LAM. var. *alpinum* (WEDD.) Hieron.** — Ser. I. Nr. 94.

Häufig auf der Halbinsel bei Ushuaia; Navarininsel, Strandwiesen. — Det. O. HOFFMANN.

***Adenocaulon chilense* LESS.** — Ser. I. Nr. 201.

Ushuaia, Harberton, eine nicht seltene, charakteristische Waldpflanze.

***Matricaria inodora* L.** — Ser. I. Nr. 204.

Ausgerodeter Wald bei Ushuaia.

Cotula scariosa (CASS.) FRANCI. — Ser. I. Nr. 172.

Sandige Strandwiesen bei Ushuaia, häufig.

Abrotanella emarginata CASS. — Ser. I. Nr. 92.

Bolaxheide, sowohl auf der Halbinsel bei Ushuaia wie auch in der alpinen Region; Staateninsel, Cookhafen, d:o. — Eingesprengt in den Bolaxpolstern, einen Teil ihrer Mosaik bildend.

Melalemma (*Melalema*) *humifusum* HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 215.

In der alpinen Region bei Ushuaia: Bolaxheide 600—750 m nicht selten, einzeln bis 810 m. Nach vorhandenen Angaben zu urteilen (HOOKER, ALBOFF, SPEGAZZINI) eine ausgeprägt alpine, selten gefundene Pflanze.

Culcitium magellanicum (HOOK. et ARN.) HOMBR. et JACQ. — Ser. I. Nr. 148.

Ushuaia, Strandwiesen, subalpine Wiese, spärlich.

Senecio candicans (VAHL) DC.

Sandstrand am Rio Cambaceres unweit Harberton.

Senecio Andersonii HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 280.

Meine Exemplare stimmen gut überein mit der Beschreibung HOOKER'S (Fl. ant. 2. S. 312); die Körbe sitzen einzeln an langen Stielen; die Blätter haben die beschriebene Form; auch die Beschaffenheit der wahrscheinlich auch bei dieser Art sehr variablen Haarigkeit stimmt. Die gefurchten Früchte sind mit sehr kleinen Warzen besetzt. Die Exemplare unter dem Namen *S. Anderssonii* im Herbarium zu Uppsala (DUSÉN Nr. 416, 417, bestimmt von O. HOFFMANN) gehören wahrscheinlich zu *S. patagonicus* HOOK. et ARN. Sie haben bedeutend kleinere Körbe, welche, immer einige zusammen, auf kürzeren Stielen sitzen. Die Früchte sind dicht mit langen Papillen besetzt (vgl. auch SPEGAZZINI, *Plantæ Patag. austr.* S. 536).

Ushuaia im Strandgebüsch.

Senecio Danyausii HOMBR. et JACQ. — Ser. I. Nr. 177.

Meine Exemplare stimmen gut zu HOOKER'S Beschreibung (Fl. ant. S. 313) und auch zu den Abbildungen bei HOMBRON und JACQUINOT, Fig. B auf Taf. 13.

Navarininsel, Strandgebüsch; ? Ushuaia, auf der Halbinsel (*forma foliis omnibus vel subomnibus inciso-partitis* — var. *lobatifolia* HOMBR. et JACQ.? — Ser. I. Nr. 193).

Senecio cfr. *micropifolius* DC. — Ser. I. Nr. 146.

Die Form, welche ich mit diesem Namen belegt habe, findet sich nicht im Herbarium zu Kew. Sie stimmt gut mit der Originalbeschreibung überein (DC. *Prodr.* VI. S. 413), die Blätter entbehren jedoch „*punctum nigrum terminale*“. Sie steht ohne Zweifel dem *S. Danyausii* sehr nahe; die Blätter sind aber weit härter und

dicker mit stark eingerollten Rändern, und wie die ganze Pflanze mit dicker, schnee-weisser Wolle bedeckt. Die Körbe sind von derselben Form und Grösse wie bei *S. Danyaussii* und auch »medio constrictis«, wie HOOKER es für diese Art angibt. Prof. Dr. HOFFMANN, der meine Exemplare durchmusterte, bestimmte sie als *Senecio leucomallus* A. GRAY; beim Vergleichen mit Original-exemplaren dieser Pflanze in Kew erwies sich die Bestimmung als unrichtig.

Kleiner Strauch, ca 0,75 m hoch; wuchs gesellig auf einem Inselchen im Beaglekanal unweit Ushuaia.

Senecio longipes HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 197.

Syn.: *S. Nordenskjöldii* O. HOFFM. bei DUSÉN, l. c. S. 107. Taf. XII. Fig. 3.

Nach der Beschreibung (Fl. ant. 2. S. 314) gehören einige von mir eingesammelte Bogen zu *S. longipes*, mit welcher Art vielleicht auch *S. Arnottii* HOOK. FIL. l. c. zu vereinigen ist. SPEGAZZINI bemerkt jedoch, Pl. Patag. austr. S. 536: »*Achaeniis hispidopuberulis*« für *S. Arnottii*, während meine Exemplare alle glatte Früchte zeigen. — Habitus sehr wechselnd. Ein Typus vom offenen Strand hat die Körbe auf Stielen von 3—4 cm und kleine, schmalere Blätter; die sterilen Zweige sind reicher glandelhaarig; ein zweiter Typus stammt aus den Chilotrichum-Dickichten, ist mehr glatt und hat noch länger gestielte Körbe (bis 10 cm); die Blätter sind auch breiter. Von einer Form des *S. miser* HOOK. FIL. bemerkt SPEGAZZINI, l. c. S. 534: »Specimina e Rio Santa Cruz a typo foliis lobatis glabris vel pubescentibus sed non v. vix viscosis, capitulis submajoribus longiuscule pedicellatis aliquantulum recedunt.« Wahrscheinlich ist diese Form ein *S. longipes*. In LECHLER, *Plantae magellanicae*, werden *S. longipes* α *integrifolius* C. H. SCH. BIP. (Nr. 1054) und β *dentatus* C. H. SCH. BIP. (Nr. 1251) distribuiert; der letztere gleicht meinen Exemplaren sehr, welche von offenem Strande herkommen, hat jedoch etwas schmalere Blätter. Mit *S. longipes* finde ich *S. Nordenskjöldii* O. HOFFM. (DUSÉN Nr. 12, 63, 70, 420) identisch.

Senecio alloeophyllus O. HOFFM. l. c. S. 105. — Ser. I. Nr. 213.

In der alpinen Region oberhalb Ushuaia, alpine Bolaxheide 600—750 m, einzeln bis 810 m. — Eine seltene Pflanze, vorher nur aus den Gebirgen am Lago Fagnano bekannt.

Senecio Eightsii HOOK. et ARN. Lond. Journ. Bot. 3 (1841), S. 382. — Ser. I. Nr. 272.

Abb.: Taf. I, Fig. 4.

Fruticulus nanus rhizoma crasso lignoso longe repente, supra terram ad 1 dm altus. Folia spatulata, circiter 10—15 mm longa latitudine maxima 3—4 mm, supra glabra subtus tomento brevi subfarinaceo deciduo vestita, tripartita laciniis 3—4

mm longis linearibus 1 mm latis margine revolutis. Capitula solitaria subsessilia 7—8 mm longa, 10 mm diametro; squamis lanceolatis secus medium nigricantibus acuminatis apice obscuro glandulifero, 7 mm longis et 1 latis. Flores marginales ovario 1,5 mm, tubo angustissimo 4 mm longo ligula ovata $3 \times 1,5$ mm, disci ovario 1,5 tubo 2—2,5 mm limbo 5-dentato æquante. Achænia sulcata hispidula pappo albo circiter 3 mm longo.

Steht dem *S. allocophyllus* am nächsten, hat aber festere, kleinere Blätter, deren Zipfel schmaler und ganz linealisch sind; die Körbe sind nur halb so gross wie bei *S. allocophyllus*. Was diesen Umstand betrifft, so mag darauf hingewiesen werden, dass HOOKER und ARNOTT in der Originalbeschreibung » $\frac{3}{4}$ inches» angeben, allem nach zu urteilen ein Irrtum; REICHE gibt, *Anales Univ. de Chile* 112—113, S. 429, eine Grösse von 1 cm an. — Meine Bestimmung wurde durch Vergleichen mit dem Herbarium zu Kew kontrolliert.

Staateninsel, auf den Bergen am Cookhafen, nicht selten. — Repräsentiert mit der folgenden Art den Endemismus auf der Staateninsel.

***Senecio Websteri* HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 110.**

Staateninsel, Strandfelsen am Vancouverhafen; Observatorieninsel, von den Felsenspalten am Landungsplatz ziemlich reichlich herabhängend.

***Senecio acanthifolius* HOMBR. et JACQ. — Ser. I. Nr. 113.**

Ushuaia, feuchter Wald, üppig entwickelt; geht bis in die subalpine Region, 600 m; Harberton, im Walde; Navarininsel, Strandwiesen, Waldränder; Tekénikabucht: ein der wenigen Blütenpflanzen im dunkelsten Walde; Staateninsel, Cookhafen; Oservatorieninsel, in grosser Menge am Landungsplatz. — Geschützte Stellen, am liebsten im Wald, durch das ganze Gebiet häufig.

***Senecio ombrophyllus* nov. nom. — Ser. I. Nr. 277.**

Syn.: *S. auriculatus* ALBOFF l. c. S. 30, Taf. 5; REICHE l. c. S. 406.

Der Beschreibung ALBOFFS füge ich folgende Notizen hinzu:

Achæmium (immaturum tantum suppetens) 5 mm longum cylindraceum strictum glabrum pappo 6 mm longo basi flavescente ceterum albo.

Den Namen *S. auriculatus* habe ich darum ändern müssen, weil vor ALBOFFS Zeit schon sechsmal verschiedene Arten damit belegt worden sind, und schlage ich hier den Namen *ombrophyllus* (Schattenblatt) vor. — Nach ALBOFF ist die Art am nächsten mit *S. Cumingei* HOOK. et ARN., *Lond. Journ. Bot.* 3, S. 184, verwandt. Ich habe die Beschreibungen sorgfältig verglichen und finde unsre Art gut davon verschieden wie auch von allen anderen Arten, deren Diagnosen ich gesehen habe. Meiner Meinung nach ist *S. ombrophyllus* sehr nahe mit *S. valdivianus* PHIL. (*Anales Univ. de Chile* 88 (1894) S. 253) verwandt; diese Art hat aber noch grössere

Blätter, dagegen kleinere Körbe; die Hüllkelchblätter messen nur 5,5 mm, bei unsrer Art dagegen 10—13 mm.

Ushuaia, schattige, feuchte Stellen im Walde, selten.

Senecio Smithii DC. — Ser. I. Nr. 119.

Lago Roca, auf sumpfigem Boden am Westende des Sees; Ushuaia, feuchte Stellen im Walde, spärlich; Staateninsel, Cookhafen in der Marsippospermum-Formation der Landzunge; Observatorieninsel, am Landungsplatz mit *S. acanthifolius*.

Senecio trifurcatus (FORST.) LESS. — Ser. I. Nr. 255.

Von mir nur einmal gefunden, eingesenkt im Moosteppich am Ufer des Lago Roca.

Macrachænum gracile HOOK. FIL. — Ser. I. Nr. 135.

Syn.: *M. foliosum* ALBOFF, l. c. S. 23. Taf. 3 und 4, Fig. 1.

Ushuaia, im Walde, besonders auf schattigen Stellen, wenigstens bis 300—400 m vorkommend. — ALBOFF beschreibt die Art unter dem Namen *M. foliosum* n. sp.

Nassauvia revoluta GILL. — Ser. I. Nr. 209.

Ushuaia, in der alpinen Region auf steinigem Boden kleine kugelrunde Polster bildend, ca 950 m.

Nassauvia serpens URV. — Ser. I. Nr. 273.

Staateninsel, auf den Bergen am Cookhafen bis wenigstens einige hundert Meter.

Nassauvia magellanica J. F. GMEL. — Ser. I. Nr. 142.

Syn.: *N. suaveolens* WILLD. sec. Ind. Kew.

N. heterophylla ALBOFF, l. c. S. 21, Taf. 2.

ALBOFF beschreibt und gibt Abbildungen von dieser seit langer Zeit bekannten Art unter dem Namen *N. heterophylla* n. sp.

Ushuaia, feuchte Abhänge, Wiesen, Bäche in der alpinen Region, 500—600—700—810 m. Nur einmal im Wald gesehen, am Rand eines Baches wenige Meter oberhalb des Meeresspiegels.

Nassauvia pygmæa (CASS.) HOOK. FIL. Fl. ant. 2. S. 320. — Ser. I. Nr. 152.

Syn.: *N. pumila* ALBOFF (l. c. S. 20) *non* POEPP. et ENDL.

N. Nordenskjöldii O. HOFFM. apud DUSÉN, l. c. S. 113, Taf. IV.

Eine Zeit lang verwechselte ich diese Art, *N. pygmæa*, mit *Nassauvia Gaudichaudii* CASS., von welcher jene doch sehr verschieden ist, wenn man die beiden Arten untersucht. Treffend bemerkt HOOKER l. c.: in general appearance the pre-

sent plant so closely resembles *N. Gaudichaudii*, that at first sight it is difficult to distinguish them.»

Bei einer Untersuchung fand ich, dass die von mir gesammelte Pflanze mit einer in DUSENS Sammlung befindlichen (Nr. 73, 446) identisch ist. Sie trug den Namen *N. Nordenskjöldii* O. HOFFM. Beim Durchmustern der Diagnosen verschiedener Arten blieb es mir immerhin schwer, diese letzte von *N. (Triachne) pygmæa* zu unterscheiden (vgl. DC. Prodr. VII. S. 50). Selbst bemerkt HOFFMANN, dass sich *N. Nordenskjöldii* von *N. pygmæa* (ex descr.) folgendermassen unterscheidet: «foliis apicem versus nec basi dentatis, achæniis glabris, pappo». Nach CASSINI sind die Blätter von *N. pygmæa* gezähnt am Blattgrund; der Pappus ist stumpf. Trotzdem wollte ich die beiden Arten mit einander identifizieren, was auch durch Vermittelung des Herbariums zu Kew geschehen konnte. Die Beschreibung von CASSINI muss dann so gedeutet werden, dass er mit dem Blattgrund den Grund der Blattspreite meint, nicht aber den Grund der Blattscheide. Somit verschwindet die wichtigste Ungleichheit. Die Pappusborsten sind ja nicht stumpf, aber doch breiter gegen die Spitze zu. Achänen der Originalpflanze von *N. pygmæa* habe ich nicht kennen gelernt.

Unter dem Namen *N. pumila* POEPP. et ENDL. führt ALBOFF eine Pflanze auf, welche nach seiner Beschreibung mit dieser Art nichts zu tun hat, wohl aber zu *N. pygmæa* sehr gut stimmt.

Ushuaia, Martialgebirge in der alpinen Region, 1150 m, selten; Staateninsel, Cookhafen einige hundert Meter hinauf, in ziemlich grossen Polstern.

Leuceria candidissima D. DON. Philos. magaz. 11 (1832), S. 389. — Ser. I. Nr. 150.

Syn.: *L. lanata* ALBOFF, l. c. S. 22.

L. gracilis ALBOFF, l. c. S. 23.

Humilis albolanata; folia omnia radicalia, ovato-lanceolata pinnatifida sine petiolo 10—15 mm longa et 3—10 lata, lobis 2—4 lateralibus obovato-ovato-lanceolatis apice rotundatis *obtusis* 2—5 mm longis et 1—2 latis, longe petiolata cum petiolo usque ad 5 cm longa, rarius integra, spatulato-lanceolata; rhizoma adscendens, vaginis relictis fuscis obtectum; scapus foliis longior, 3—6 cm, lana magis sparsa obtectus, bractea lineari instructus; capitulum unum, 15—25 mm diametro; squamæ involucri lanceolatae, acutiuscule, 10 mm longae et 2 latae, albotomentosae (sæpius minus quam folia scapumve lanatae); flores exteriores ligula 8 mm longa et 2 lata; achænium obovatum basi acutiusculum, papillis minutis dense instructum; pappus *Leuceriæ*, tubum æquans.

S. 22 spricht ALBOFF die Vermutung aus, dass *Leuceria lanata*, *L. candidissima* und *L. purpurea* (VAHL) O. HOFFM. et P. DUS. nur Formen derselben Art seien. Was *L. purpurea* betrifft, so ist sie von den anderen verschieden. Dagegen kann

ich *L. lanata* und *candidissima* nicht auseinanderhalten; freilich sagt die Beschreibung von *L. candidissima*, dass die Blattloben zugespitzt sind, was bei meiner Art nicht der Fall ist; das entgegengesetzte wird auch von ALBOFF für *L. lanata* hervorgehoben. Aber dies ist auch die einzige Verschiedenheit in den Beschreibungen. Da ALBOFF selbst, wie wir gesehen, die Selbständigkeit seiner Art bezweifelt, stelle ich sie hier ad interim als Synonyme zu *L. candidissima*. Eine kritische Untersuchung der ganzen *candidissima*-Gruppe — *L. candidissima*, *lanata*, *lanigera* O. HOFFM., *Hoffmanni* P. DUS., *fuegina* PHIL. und *patagonica* SPEG. — würde sehr wertvoll sein. Über *L. gracilis* siehe ALBOFF, l. c.

Ushuaia, in der alpinen Region bis 810 m spärlich vorkommend.

***Perezia lactucoides* (VAHL) LESS.** — Ser. I. Nr. 138.

Strandwiesen in der Gegend von Ushuaia, nicht häufig.

***Perezia magellanica* (L. FIL.) LAG.** — Ser. I. Nr. 154.

Feuchte subalpine Wiesen oberhalb Ushuaia, nicht selten; Tekénikabucht, auf dem waldlosen Hügel im Regenwald; Staateninsel, auf der Landzunge am Cookhafen, in der Marsipospermum-Formation.

***Perezia pilifera* (DON.) HOOK. et ARN.** — Ser. I. Nr. 149.

Trockene Stellen auf der Halbinsel bei Ushuaia, auch an Strandfelsen; in der alpinen Bolaxheide 600—750 m.

***Perezia recurvata* (VAHL) LAG.** — Ser. I. Nr. 187.

Ushuaia, in Stranddickichten auf der Halbinsel wie auch östlich von der Stadt nach dem Rio Olivia zu; ein Inselchen im Kanal unweit Ushuaia, trockene, sandige Stellen. Im Walde am Lago Roeca fand ich eine Schattenform.

***Hypochæris coronopifolia* (COMM.) FRANCI.** — Ser. I. Nr. 188.

Grasboden am Strande unweit Ushuaia.

***Hypochæris tenerifolia* (REMY) PHIL.** — Ser. I. Nr. 282.

Vgl. WALPERS, Anal. Bot. Syst. I. S. 997.

Syn.: ? *Hypochæris tenuifolia* (HOOK. et ARN.) GRIS. — DC. Prodr. VII. S. 94.

Abb.: Tafel II, Fig. 1.

Achænia rostrata!

Ushuaia, Strandwiesen an der Mündung des Rio Olivia; Navarininsel, Strandwiesen.

***Hypochæris Ushuaiaë* n. sp.** — Ser. I. Nr. 281.

Abb.: Taf. II, Fig. 2.

Achyrophorus perennis rhizoma crasso caespitose pluricaule. *Folia* rosulata obovato-lanceolata vel lanceolata, in petiolum sensim angustata, 10—17 cm longa,

(6)—10—14 mm lata, apice acutiuscula, margine repando-dentata dentibus remotis triangularibus parvis mucronulatis, glabriuscula. *Scapus* aphyllus monocephalus foliis brevior vel æquilongus, 8—14 cm longus, basi et præsertim versus apicem tomentosus tomento albo brevi magis minusve deciduo, summa apice incrassatus et cum involucre rufo-pilosus. *Involucrum* circiter 12 mm: altum et 10 latum; squamæ exteriores breves ovato-lanceolatæ apice angustatæ obtusiusculæ vel acutiusculæ, 4—5 mm longæ, 1—2 mm latæ, secus medium hispidopilosæ pilis crassis rufescentibus, interiores longiores, ad 12 mm longæ, acutiusculæ, intimæ glabriusculæ vel glabræ longius et tenuiter acuminatæ, ± scariosæ; receptaculi paleæ angustissimæ, in apicem filiformem protractæ, usque ad 10 mm longæ, scariosæ. *Flores* ligulis involucrum paulum superantibus cum achænio ad 12 mm longi; *achenium* (immaturum tantum suppetens) angustissimum, cum rostro 7 mm longum, deciduo-tomentosum; pappus 7—8 mm longus albidus.

Gehört einer Gruppe von *Hypochæris* an, welche nach HOFFMANN in ENGLER und PRANTL, Nat. Pflanzenfam. S. 362, »einzeln zwischen den Blättern sitzende Köpfchen« hat. Nach DC. Prodr. VII, S. 95 zu urteilen, steht sie *H. sonchoides* H. B. K. und *H. sessiliflora* H. B. K. am nächsten. Von den von PHILIPPI (Anal. Univ. de Chile, Bd. 87) beschriebenen Arten gehören zu dieser Gruppe *H. Hookeri*, *eurylepis*, *graminifolia*, *Ibari*, *pygmæa*, *melanolepis*, *pumila*, *nana* und *thermarum*. Von diesen steht unsre Art *H. nana* am nächsten; diese ist aber in allen Teilen kleiner; die äusseren Hüllkelchblätter werden von PHILIPPI, l. c. S. 311 folgendermassen charakterisiert: »basi latis, dein abrupte angustatis« und »la parte superior de sus escamas es casi filiforme«, was gar nicht auf meine Pflanze passt.

In der alpinen Region oberhalb Ushuaia, auf feuchten Stellen in der Bolaxheide, ca 700 m.

***Taraxacum magellanicum* COMM.** — Ser. I. Nr. 169.

Syn.: *T. levigatum* DC.

Der bekannte *Taraxacum*- und *Hieracium*-Spezialist, mein Freund Herr Amanuensis DAILSTEDT, hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass der Name *T. magellanicum* älter ist als das bisher in der Litteratur immer benutzte *T. levigatum*.

Ushuaia; Navarininsel; Gable-Insel; Strandwiesen häufig.

***Troximum pumilum* (GAUD.).** — Ser. I. Nr. 31, 175.

Syn.: *Taraxacum pumilum* GAUDICHAUD, Annales des sciences nat. Bd. 5. (1825).

Taraxacum levigatum URVILLE, Mémoire de la Soc. Linn. de Paris. Bd. 4 (1826).

Ixeria monocephala CASSINI, Dict. sciences nat. (1835).

Macrorhyncus pterocarpus FISCH. et MEY. Index Seminum Horti Petropolit. (1835).

Macrorhyncus chilensis HOOKER et ARNOTT, Companion to the Bot. Magaz. Bd. 1—2 (1835—36).

Macrorhyncus pumilus DC. Prodr. Bd. VII (1838).

Macrorhyncus Poeppigii DC. Prodr. Bd. VII (1838).

Troximum pterocarpum O. HOFFMANN in DUSÉN, l. c.

Ushuaia, auf der Halbinsel auf sandigen Stellen; Navarininsel, Strandwiesen.

Hieracium antarcticum URV. — Ser. I. Nr. 75.

Syn.: *H. Philippii* ALBOFF, l. c. S. 25.

ALBOFF stellt selbst fest, dass seine Pflanze mit der Hieracium-Art der Falklandsinseln identisch ist; diese Art sowohl wie die von mir im Feuerland gesammelte ist aber nach DAHLSTEDT nur die seit altersher bekannte *H. antarcticum*.

Ushuaia, ausgerodeter Wald, Strandwiesen, nicht selten.

Figurenerklärung.

Tafel I.

1. *Saxifraga alboviana* KURTZ: ganze Pflanze $\frac{1}{1}$. 2. *Acæna antarctica* HOOK. FIL.: Frucht, vergr. 3. *Epilobium conjungens* SKOTTSB.: a Stück einer Pflanze $\frac{1}{1}$; b Zweigspitze mit einer Knospe $\frac{1}{1}$; c Narbe, vergr.; d Samen, $\frac{20}{1}$. 4. *Senecio Eightsi* HOOK. et ARN.: a Zweig $\frac{1}{1}$; b Blatt vom unteren, c vom oberen Teil $\frac{2}{1}$; d Randblüte $\frac{6.5}{1}$; e Scheibenblüte $\frac{6.5}{1}$; f Hüllkelchblatt $\frac{6.5}{1}$; g Frucht $\frac{6.5}{1}$.

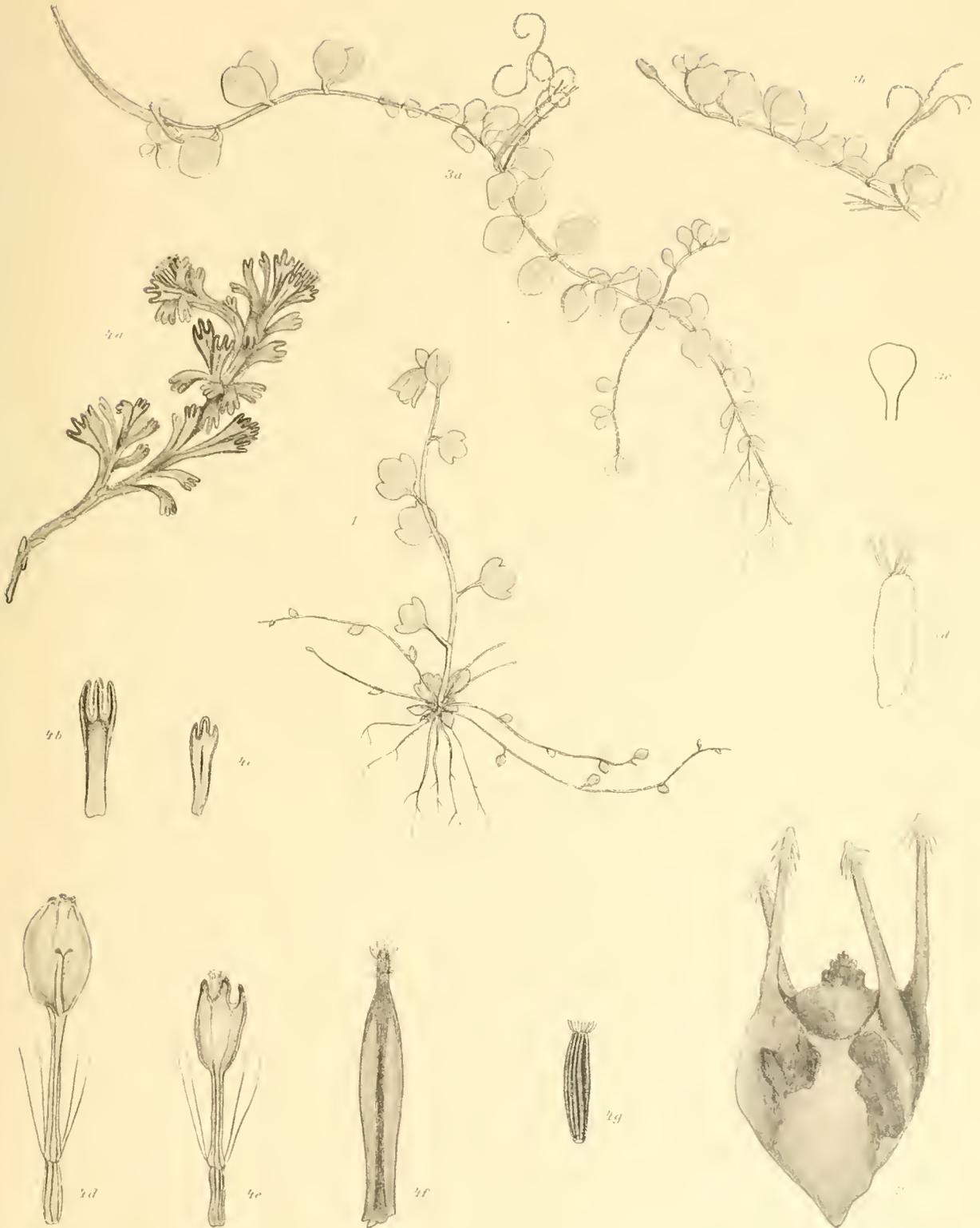
Tafel II.

1. *Hypochæris tenerifolia* (REMY) PHIL.: Frucht $\frac{3}{1}$. 2. *Hypochæris Ushuaia* SKOTTSB.: ganze Pflanze $\frac{1}{1}$.

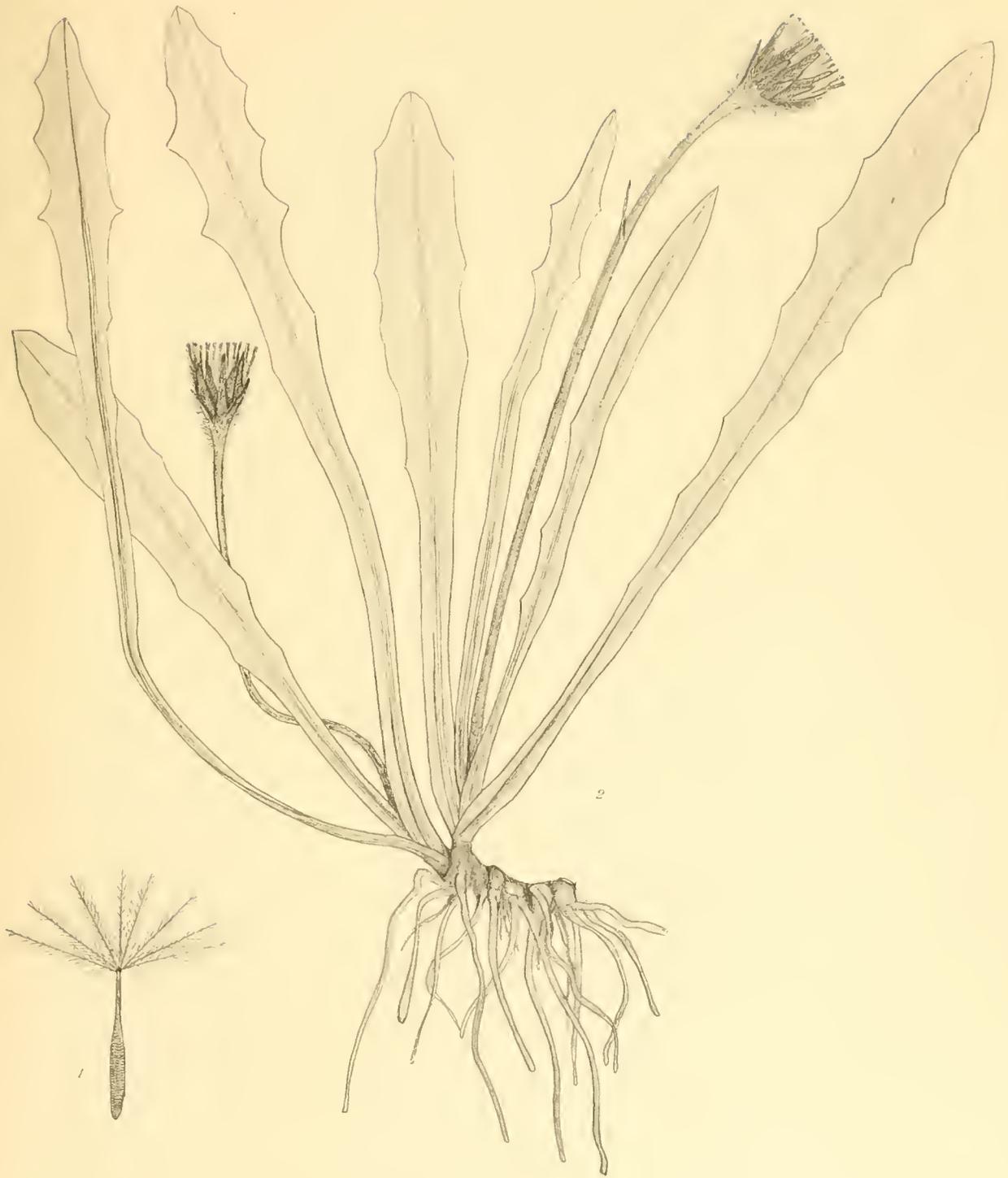
Verzeichnis der Gattungen.

	Seite.		Seite.		Seite.
Abrotanella	32.	Discaria	23.	Myrteola	24.
Acæna	21.	Donatia	21.	Myzodendron	14.
Adenocaulon	31.	Draba	19.	Nanodea	14.
Agropyrum	8.	Drapetes	24.	Nassauvia	35.
Agrostis	5.	Drimys	18.	Nothofagus	11.
Allodape	28.	Drosera	20.	Oreobolus	9.
Alopecurus	5.	Dysopsis	23.	Osmorrhiza	27.
Anemone	16.	Elymus	8.	Ourisia	29.
Apium	27.	Embothrium	14.	Perezia	37.
Archiphyllum	14.	Empetrum	23.	Pernettya	28.
Arenaria	15.	Epilobium	24.	Phleum	5.
Armeria	28.	Erigeron	30.	Phyllacne	30.
Aspidium	3.	Escallonia	21.	Pinguicula	29.
Asplenium	3.	Festuca	7.	Plantago	29.
Astelia	10.	Gaimardia	9.	Poa	6.
Atropis	7.	Galium	29.	Polypodium	4.
Avena	6.	Gaultheria	27.	Polystichum	3.
Azorella	26.	Gentiana	28.	Pratia	29.
Baccharis	31.	Geranium	22.	Primula	28.
Berberis	18.	Geum	21.	Ranunculus	16.
Blechnum	3.	Gnaphalium	31.	Rhacoma	23.
Bolax	27.	Gunnera	26.	Ribes	21.
Botrychium	4.	Hamadryas	17.	Rubus	21.
Brassica	19.	Hieracium	39.	Sagina	15.
Bromus	8.	Hierochloa	5.	Saxifraga	20.
Callitriche	23.	Hippuris	26.	Scirpus	8.
Callixine	10.	Hordeum	8.	Senecio	32.
Caltha	15.	Hymenophyllum	2.	Sisyrinchium	10.
Capsella	19.	Hypochæris	37.	Stellaria	14.
Cardamine	19.	Isoëtes	4.	Stipa	5.
Carex	9.	Juncus	10.	Taraxacum	38.
Cerastium	14.	Lagenophora	30.	Tetroncium	4.
Chilotrichum	31.	Lepidium	18.	Thlaspi	18.
Chloræa	11.	Leuceria	36.	Trichomanes	3.
Codonorchis	10.	Luzula	10.	Trisetum	6.
Colobanthus	15.	Lycopodium	4.	Troximum	38.
Cotula	32.	Macrachænum	35.	Uncinia	9.
Crassula	20.	Marsippospermum	9.	Urtica	13.
Culcitium	32.	Matricaria	31.	Veronica	29.
Cystopteris	3.	Maytenus	23.	Vicia	22.
Dentaria	19.	Melalemma	32.	Viola	23.
Deschampsia	6.	Myriophyllum	26.		

Stockholm 1906. Kungl. Boktryckeriet.



1 *Saxifraga alboviana* Kütz. 2 *Acaena antarctica* Hook. et Arn.
 3 *Epilobium conjungens* Skottsbl. 4 *Senecio Eightii* Hook. et Arn.



1 *Hypochaeris tenerifolia* (Remy) Phil.

2 *Hypochaeris Ushuaie* Skottsbl.

Dieses Werk, welches hauptsächlich auf Kosten des schwedischen Staates veröffentlicht wird, erscheint in sieben Bänden, ist mit zahlreichen Karten, Textfiguren, sowie mit circa 500 Tafeln versehen, und wird etwa 3000 Seiten Text umfassen.

Der Inhalt der einzelnen Bände verteilt sich in folgender Weise:

Band I: **Reiseschilderung, Geographie, Kartographie, Hydrographie, Erdmagnetismus, Hygiene etc.** Mit Beiträgen von J. G. ANDERSSON, S. DUSE, E. EKELÖF, O. NORDENSKJÖLD, J. M. SOBRAL u. A.

Band II: **Meteorologie.** Bearbeitet von G. BODMAN.

Band III: **Geologie und Paläontologie.** Mit Beiträgen von J. G. ANDERSSON, J. FELIX, A. HENNIG, W. KILIAN, A. G. NATHORST, O. NORDENSKJÖLD, O. WILCKENS, C. WIMAN u. A.

Band IV: **Botanik und Bakteriologie.** Mit Beiträgen von J. CARDOT, G. W. F. CARLSON, H. CHIRIST, O. V. DARBISHIRE, E. EKELÖF, M. FOSLIE, C. H. OSTENFELD, C. SKOTTSBERG, F. STEPHANI, T. VESTERGREN u. A.

Band V—VII: **Zoologie.** Mit Beiträgen von K. A. ANDERSSON, A. APPELLÖF, I. ARWIDSSON, D. BERGENDAL, O. CARLGREN, H. COUTIÈRE, S. EKMAN, G. ENDERLEIN, G. GRÖNBERG, H. J. HANSEN, R. HARTMEYER, R. HAGG, L. JOHANSSON, H. JUNGENSEN, E. JADERHOLM, L. JAGERSKIÖLD, TH. KRUMBACH, T. LAGERBERG, W. LUNDBECK, E. LÖNNBERG, W. MICHAELSEN, T. MORTENSEN, TH. ÖDHNER, P. PELSENER, H. STREBEL, I. TRÄGÅRDH, A. TULLGREN, E. WAHLGREN, A. WIRÉN, R. WOLTERECK, C. ZIMMER, H. ÖSTERGREN u. A.

Alle Monographien werden in deutscher, englischer oder französischer Sprache gedruckt.

Das Werk wird in Abteilungen, welche je eine Monographie enthalten, publiziert.

Einzelne Teile werden nur in beschränkter Zahl und zu erhöhten Preisen abgegeben.

Bei Subskription auf das ganze Werk tritt Preisermässigung ein.

Für Subskribenten, welche bei Bestellung sofort den vollen Betrag einsenden, wurde der Preis noch weiter ermässigt und zu £. Sterl. 15.— festgestellt, und werden in diesem Falle die Lieferungen beim Erscheinen unverzüglich den Subskribenten portofrei zugeschickt.

Der Einzelpreis dieses Heftes M. 3.75 oder für Subskribenten M. 7.



New York Botanical Garden Library

QK 258 .S55 gen
Skottsberg, Carl/Zur Flora des Feuerland



3 5185 00102 5046

